



navi



Fokusheft „Verschwörungs- erzählungen“

Herausforderungen
für die Präventions- und
Interventionsarbeit

Impressum



Herausgeber:in

CJD Hamburg, Team NAVI

Erscheinungsjahr

2025

Drucknummer des CJD

CJD-25-12-2576-0

Satz und Gestaltung

Tim Schacht, www.betadock.de

Kontakt

CJD Hamburg
Schwerpunkt NAVI
Tel. 040 / 211 118 142
navi-hamburg@cjd.de
www.navi-hamburg.de

Über das CJD

Das CJD ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein – und mit rund 11.000 Mitarbeitenden eines der größten Bildungs- und Sozialunternehmen in Deutschland. Innerhalb der Einrichtungen des CJD finden sich mehr als 1.000 professionelle bedürfnisorientierte

Angebote, welche an mehr als 350 Standorten umgesetzt werden. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

Urheberrechtliche Hinweise

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Urheberrecht bleibt beim CJD Hamburg. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung, auch in Teilen, ist nur nach ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung gestattet. Zusätzlich muss die Quelle korrekt angegeben werden.

Haftungsausschluss

Die Hinweise in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Diese Handreichung ersetzt keine individuelle (juristische) Beratung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewähr übernommen.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung der unten aufgeführten Behörden dar. Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Inhalt

4	Einleitung
8	Verschörungserzählungen: Inhalt, Struktur und Intervention Stephanie Thiel und Marius Dietrich
18	Die Wissenden – Verschörungsmentalitäten in der gesellschaftlichen Mitte Andreas Speit
37	Reichsbürger:innen – Verirrt in der Vergangenheit Jörg Pegelow
54	Weiterführende Literatur
55	Über uns
56	Web-Tipps
57	Anlaufstellen gegen Verschörungserzählungen

Einleitung

Im Dezember 2021 erschien die erste Ausgabe des „Fokusheft Verschwörungserzählungen“. Damals lag der Fokus auf der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen für die pädagogische Praxis. Inzwischen sind knapp vier Jahre vergangen. Die Verschwörungserzählungen haben sich teilweise verändert, der Bedarf nach Wissen für einen angemessenen Umgang mit Hilfesuchenden, für die Unterstützung beim Ausstieg oder Entwicklung eines persönlichen Umgangs mit den Herausforderungen, die der Kontakt mit verschwörungsgläubigen Personen mit sich bringt, ist genauso geblieben, wie die Herausforderungen für die Demokratie.

Verschwörungserzählungen sind kein neues Phänomen, doch in den vergangenen Jahren haben wir in Deutschland – mit hin auch in Hamburg – ihre Verbreitung in einem besorgniserregenden Ausmaß erlebt. Von Desinformation rund um Wahlen über Klimawandelleugnung bis hin zu Verschwörungsmythen über künstliche Intelligenz und digitale Überwachung: Die Themen mögen sich wandeln, doch die Strukturen dieser häufig demokratiefeindlichen und teilweise (extrem) rechten Narrative bleiben bestehen. Das Team von Kurswechsel verzeichnet kontinuierlich Beratungsanfragen, wobei sich die Schwerpunkte je nach aktuellen gesellschaftlichen Debatten verschieben.

Um auf die gestiegene Nachfrage nach Beratung und Bildung zu reagieren, entwickelten wir 2023 einen neuen Schwerpunkt – NAVI. Dieser bietet drei zentrale Arbeitsbereiche: Ausstiegs- und Distanzierungsangebote, Bildungsarbeit zum pädagogischen Umgang mit Verschwörungserzählungen sowie Beratung von Peers und Angehörigen. Der Schwerpunkt schafft bewusst ein eigenständiges Anspracheformat für Menschen, die eine Distanzierung erwägen, sich aber nicht im politischen Kontext von Kurswechsel verorten würden – unserem bestehenden Angebot, das sich mit dem Ausstieg und der Distanzierung aus (extrem) rechten Ideologien befasst. So können wir Zielgruppen erreichen, die andere Zugänge benötigen. Mehr dazu im Punkt „Über uns“ in dieser Broschüre.

Wir befassen uns seit Jahren intensiv mit dem Thema Verschwörungsnarrative – mit ihren Inhalten, Beteiligten, Plattformen, Hin- und potenziellen Abwendungsmotiven sowie Strategien zum (pädagogischen) Umgang mit Verschwörungsgläubigen. Einen Überblick über das Feld von Verschwörungsnarrativen sowie mögliche Interventionen bietet der Beitrag „Verschwörungserzählungen: Inhalt, Struktur und Intervention“ von Stephanie Thiel und Marius Dietrich (Mitarbeitende Kurswechsel Hamburg). Der Text zeigt, wie Verschwörungserzählungen soziale Dynamiken prägen und emotionale wie kognitive Bedürfnisse ansprechen. Er verweist zugleich auf pädagogische Ansätze, die nicht nur auf Aufklärung setzen,

sondern auch Beziehung und Vertrauen in den Dialog einbeziehen. Damit liefert er wertvolle Impulse für die praktische Arbeit mit Menschen, die an solche Erzählungen glauben und sich davon distanzieren wollen.

Der Journalist und Autor Andreas Speit beschreibt in „Die Wissenden – Verschwörungsmentalitäten in der gesellschaftlichen Mitte“ das Phänomen von Verschwörungsmentalitäten am Beispiel der Corona-Protteste, bei denen sich verschiedenste Milieus – von alternativen und anthroposophischen über evangelikale bis zu bürgerlichen Gruppen – zu einer Bewegung formierten. Er zeigt, wie Verschwörungsnarrative wie Reptiloiden, QAnon oder die „New World Order“ in Krisenzeiten einfache Deutungen bieten und das Gefühl vermitteln, zu einer Gruppe von „Wissenden“ zu gehören, die gegen geheime Eliten kämpft. Speit betont, dass diese Mentalitäten aus der gesellschaftlichen Mitte stammen und mit wissenschaftsfeindlichen, antimodernen und antisemitischen Tendenzen verbunden sind, die als „autoritäre Rebellion“ gegen die liberale Demokratie auftreten und auch nach den Pandemie-Protessen fortwirken.

In seinem Beitrag „Reichsbürger:innen – Verirrt in der Vergangenheit“ analysiert Pastor Jörg Pegelow, Weltanschauungsbeauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, die Reichsbürger:innenbewegung als heterogenes Milieu, das die Bundesrepublik Deutschland als nicht souve-

ränen Staat ablehnt und daraus das Recht ableitet, staatliches Handeln mit pseudojuristischen Argumenten und zunehmend auch mit Gewalt zu bekämpfen. Pegelow arbeitet heraus, dass die Bewegung verschwörungsideologische Narrative mit religiös-spirituellen Chiffren verbindet und die eigene Ideologie zum Willen göttlicher Mächte erhebt, während Antisemitismus und lukrative Geschäftsmodelle das Milieu prägen.

Die vorliegende Broschüre dient als Ergänzung zu den Beratungs- und Bildungsangeboten, die wir als NAVI kostenlos, vertraulich und auf Wunsch auch anonym anbieten.

Wenn Sie Fragen oder Beratungsbedarf haben, nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf!

Team NAVI, Dezember 2025

Verschwörungs- erzählungen: Inhalt, Struktur und Intervention

von Stephanie Thiel und Marius Dietrich

Problemaufriss

Anfang 2020 gingen in verschiedenen deutschen Städten regelmäßig mehrere Tausend Menschen auf die Straße, um gegen die Grundrechtseinschränkungen der Bundesregierung wegen der Covid-19-Pandemie zu demonstrieren. Gruppen wie „Querdenken“ oder „Widerstand 2020“ riefen zu sogenannten „Hygiene-Demonstrationen“ auf. Die Demonstrant:innen äußerten dabei die verschiedensten Ansichten und Thesen: Bill Gates nutze das Virus, um allen Menschen Mikrochips unter die Haut zu implantieren; das Virus würde durch 5G verbreitet oder Covid-19 sei nicht schlimmer als jede normale Grippe. Von Beginn an wurden aber auch rassistische, antisemitische und NS-relativierende Ansichten vertreten.¹ Die Teilnehmer:innenzahlen und die sehr heterogenen Milieus, die sich gerade zu Beginn der Demonstrationen zusammenschlossen, erinnerten an die Hoch-Zeiten von PEGIDA. Die Zusammensetzung der Demonstrationen war äußerst divers. Neben Menschen, die sich Sorgen um die Einschränkung der Grundrechte machten, nahmen von Anfang an auch Coronaleugner:innen,

* Quellen ab Seite 16

Impfgegner:innen, Esoteriker:innen, radikale Christ:innen, Reichsbürger:innen, Anhänger:innen der QAnon-Bewegung, Holocaustleugner:innen und Mitglieder der (extrem) Rechten teil. Vor allem Letztere versuchten, die Verunsicherung und die Angst der Menschen für ihre Interessen zu vereinnahmen; gleichzeitig waren Verschwörungsideologien schon immer eines ihrer Kernthemen.² Das zeigen nicht zuletzt der ausgeprägte Antisemitismus und die Behauptung eines „Großen Austauschs“ seitens der sogenannten „Neuen Rechten“.

Die Bewegung von vor fünf Jahren ist heute längst nicht mehr so stark, es fehlen ihr schlicht die Mobilisierungsthemen.³ Die unterschiedlichsten Verschwörungsideologien sind aber geblieben.

Argumentation

Die Argumentationsstruktur von Menschen, welche Verschwörungsideologien vertreten, sieht dabei so aus: Es wird versucht, die Verantwortung für einen Zustand, ein Ereignis oder eine Entwicklung einer kleinen Gruppe von Menschen zuzuschreiben, die damit und mit allen Mitteln versuche, ihre eigenen sinistren Ziele zu erreichen⁴. Dabei verstehen sich die „Gläubigen“ als eine kleine Gruppe „Erleuchteter“, die die große Gruppe der „Schlafschafe“ (Mehrheitsgesellschaft) aufklären müssten. Die Frage „Cui bono?“ steht hier über allem. Sie wird mit drei Hauptannahmen beantwortet:

1. Nichts passiert durch Zufall. Hinter allem steht das Interesse der „Verschwörer“.
2. Nichts ist, wie es scheint. Hinter allem, was passiert, steht etwas anderes.
3. Alles hängt miteinander zusammen. Dadurch lässt sich alles, was passiert, miteinander verbinden.

Diese drei Überzeugungen lassen eine *paranoide* Grundhaltung entstehen, welche erst dem Augenschein und schließlich auch wissenschaftlich

gewonnener Erkenntnis misstraut. Alles wird angezweifelt und stattdessen nach vermeintlichen verborgenen Zusammenhängen gesucht. Akribisch, detailversessen und mit scheinbar akademischem Anspruch werden fragwürdige und zusammenhanglose „Beweise“ für die vermeintliche Existenz der Verschwörung gesammelt. Für Zufälle oder ungewollte Konsequenzen bleibt kein Raum mehr.

Wissenschaftlicher Diskurs

Unter Wissenschaftler:innen gibt es unterschiedliche Auffassungen über geeignete Begrifflichkeiten. Hierin spiegeln sich das eigene Selbstverständnis und die konzeptionelle und die methodische Herangehensweise.⁵ So spricht der Soziologe und Politikwissenschaftler Pfahl-Traughber z. B. von „Verschwörungsideologien“.⁶ Er sieht bei den oft als „Verschwörungstheorien“ bezeichneten Thesen keine Möglichkeit der Falsifizierung, da hier „festgefügte Einstellung“ vorlägen.⁷ Eine Theorie habe den Anspruch, Erkenntnisfragen zu beantworten und nachprüfbare Aussagen aufzustellen, die falsifiziert und verworfen werden könnten.⁸ Der Philosoph Hepfer und der Amerikanist Butter nutzen jedoch diese Argumentation, um die Begrifflichkeit „Verschwörungstheorien“ zu verteidigen. Sie lieferten Antworten auf Erkenntnisfragen und trügen so zu einem individuell besseren Verständnis der Welt bei.⁹ Die Sozialpsychologin Lamberty und die Autorin Nocun favorisieren dagegen den Terminus „Verschwörungserzählung“, denn die vermeintlichen „Theorien“ entzögen sich der wissenschaftlichen Nachprüfbarkeit. Somit würde „jede noch so verrückte Idee als Theorie“ aufgewertet.¹⁰ Ähnlich argumentiert der Religionswissenschaftler Blume. Von „Theorien“ zu sprechen sei „zu viel der Ehre für das, worum es geht [...] Verschwörungsmythen sind genau das: Mythen.“¹¹ Dieser Beitrag nutzt, in Anlehnung an Nocun und Lamberty, den Begriff „Verschwörungserzählung“.

Hintergründe

Verschwörungserzählungen existieren bereits seit der Antike.¹² Aufschwung erfahren sie immer dann, wenn die Zeit als krisenhaft wahrgenommen

wird und die medialen Voraussetzungen gegeben sind (früher der Buchdruck, aktuell das Internet). Verwunderlich erscheint, warum Verschwörungserzählungen trotz inzwischen erfolgter Delegitimierung und ihrer teils bizarren Inhalte überhaupt verfangen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene zu suchen. Beachtet werden muss dabei, dass diese Punkte Risikofaktoren sind, die nicht zwangsläufig zu einem Verschwörungsglauben führen müssen.

Auf der Mikroebene wären folgende Faktoren zu nennen:

- Rigidität, ein dualistisches Weltbild
- geringe Ambiguitätstoleranz
- Gefühl des Kontrollverlusts
- Existenzsorgen, Verlustängste (bezogen auf Status, Privilegien, Wohlstand)
- Probleme mit Institutionen, Vertrauensverlust in die Funktion des politischen Systems
- geringe Selbstwirksamkeitserwartung
- Narzissmus und Geltungssucht
- politisches Kalkül
- kommerzielle Interessen¹³

Es sollte jedoch auf eine Pathologisierung der „Gläubigen“ verzichtet werden. Es handelt sich bei ihnen in aller Regel nicht um psychisch kranke Menschen. Eher könnte man von Menschen sprechen, für die der Glaube an eine Verschwörung eine (temporäre) Funktion erfüllt.

Auf der Makroebene sind es vor allem als krisenhaft erlebte Zeiten, die Verschwörungserzählungen Aufschwung verleihen können. So blühten Verschwörungserzählungen z. B. zu Beginn der Neuzeit (kopernikanische Wende, Reformation), während der Französischen Revolution, seit den

Anschlägen vom 11. September 2001 oder dem Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015. Dabei erfüllen Verschwörungserzählungen eine stabilisierende Funktion auf mehreren Ebenen. Ein paar werden im Folgenden aufgeführt.

1. Der Mensch neigt dazu, Ereignisse eher einer Person als einem Umstand zuzuschreiben.¹⁴ Hinzu kommt eine „Aufmerksamkeits-Präferenz für Böses“.¹⁵ Das legt die Suche nach Schuldigen nah.
2. Verschwörungserzählungen liefern ein einfaches und kohärentes Bild, ein Deutungsschema, das die komplexe Welt verständlich erscheinen lässt. Und Erzählungen verstehen wir umgehend, wissenschaftliches Denken müssen wir erst lernen.¹⁶
3. Verschwörungserzählungen können helfen, negative Emotionen zu verarbeiten (z. B. Erfahrungen von Ungerechtigkeit, Angst vor Statusverlust). Sie vermitteln das Gefühl, (wieder) handlungsfähig zu sein. Auf eine Demonstration zu gehen fühlt sich besser an, als zuhause passiv, verletzt und wütend herumzusitzen. Insofern können solche Erzählungen auch sinnstiftend sein.¹⁷
4. Zugehörigkeit ist für den Menschen wichtig, wichtiger noch als Wahrheit.¹⁸ Der geteilte Glaube an eine Verschwörungserzählung gibt einem das positive Gefühl, zu einer Gruppe von „Wissenden“ zu gehören, die gegen „das Böse“ kämpfen. Gleichzeitig erzeugt diese Zugehörigkeit eine selbstwertdienliche Abwertung all derer, die nicht dazugehören. Das erlaubt, „sich der breiten Masse überlegen zu fühlen, weil diese von der angeblichen Verschwörung ja nichts ahnt“.¹⁹
5. Der Glaube an Verschwörungen lässt sich auch als psychischer Mechanismus lesen, eigene unerwünschte Anteile von seinem Selbstbild abzuspalten und an anderen bekämpfen.²⁰ Dann werden Geflüchtete nicht als Ausländer:innen abgelehnt, sondern weil sie Teil eines geheimen, perfiden Plans zum „Großen Austausch“ der Bevölkerung sind.

Zwei Gruppen bedürfen einer eigenen Einordnung. Das sind jene, denen die Verbreitung von Verschwörungserzählungen nutzt. Für die (extrem) Rechte gehören antisemitische Erzählungen zum ideologischen Kern; u. a. durch die Debatten rund um die Coronapandemie konnten sie ihre Ideologie tief in die Mitte der Gesellschaft tragen. Die andere Gruppe sind die finanziellen Profiteur:innen. Gerade im Internet lässt sich durch Merchandising und Klicks Einkommen generieren.

Intervention

Es ist wichtig zu wissen, dass niemand davor gefeit ist, einer Verschwörungserzählung aufzusitzen. Es gibt viele Faktoren, die einen Menschen dafür anfällig machen können. Dagegen helfen weder Bildung noch Erfahrung. „Die tatsächliche, bittere Wahrheit ist, dass weder ‚Selberdenken‘ noch Technologie, formale Bildung oder sublime Hochkultur vor dem Bösen schützen, in dem wir uns selbst verlieren können.“²¹ Dies vor Augen empfehlen die Autor:innen die im Folgenden aufgeführten Grundhaltungen, Maßnahmen und Interventionen:

- Menschenverachtende Äußerungen sind nicht zu akzeptieren; ihnen sollte immer widersprochen werden.
- Es sollte möglichst früh eingegriffen werden, bevor eine Person zu tief in Verschwörungsideologien verfangen ist.
- Gespräche sollten nur im Einzelsetting geführt werden, mit maximal einer weiteren Beratungsperson zusammen. Gruppen eignen sich wegen der zugrundeliegenden Dynamiken und des potenziellen Zusammenschlusses gegen die beratende Person nicht für eine Bearbeitung der Thematik.
- Zeigt die Person keinen Willen zu Distanzierung oder Reflexion, werden Sie keinen Erfolg haben.

- Einen kühlen Kopf bewahren. Sich aufzuregen bringt gar nichts, zumal es Zeit und Energie braucht, eine Person von ihrem Verschwörungsglauben abzubringen. Das ist nur mit dem nötigen emotionalen Abstand möglich.
- Realistisch bleiben. Nicht zu viel von einem einzelnen Gespräch erwarten – es kann jedoch wertvolle Anstöße geben. Überzeugungsarbeit ist ein langwieriger, mit vielen gesetzten Anstößen aber durchaus hoffnungsvoller Prozess.
- In einem höflichen, respektvollen und sachlichen Dialog mit der Person bleiben, sich aber auch der persönlichen Schmerzgrenze bewusst bleiben. Was ist für mich noch akzeptabel, was nicht mehr? Wichtig ist, persönliche Grenzen zu setzen und Regeln für das Gespräch aufzustellen.
- Eigene Werte sollten explizit vertreten werden, insbesondere angesichts (extrem) rechter Äußerungen. Droht das Gespräch zu eskalieren, sollte es besser beendet oder vertagt werden.
- Es ist sinnvoll, die Beziehungsebene zu nutzen. Hat sich die Person auf ein Gespräch eingelassen, besteht die Hoffnung, dass sie zuhören wird. Dabei darf ruhig auf eigene Wahrnehmungen oder Erfahrungen zurückgegriffen werden.
- Zentral ist, mögliche Gründe zu erfragen: Was treibt die Person um? Welchem Zweck dient der Glaube an die Verschwörung? Woran zweifelt die Person? Warum? Steckt sie in einer Krise? Sucht sie Anschluss an eine Gruppe? Was könnten für persönliche Gründe dahinterstecken? (s. o. Ursachen)
- Hilfreich ist auch, möglichst viele Irritationsmomente gegen geschlossene Feindbilder und Welterklärungen zu setzen, z. B. indem Offensichtliches ausgesprochen wird, das der geschlossenen Weltanschauung widerspricht.

- Hat sich eine Person bereits zu tief verstrickt, dann sollte sie weitervermittelt werden, z. B. an eine Ausstiegsberatung Rechts oder an eine:n Weltanschauungsbeauftragte:n.²²

Fazit

„Warum sollten wir überhaupt etwas tun? Ist nicht jede:r für sich selbst verantwortlich? Wer etwas so Irres glaubt, dem:der ist nicht mehr zu helfen.“ Doch so einfach ist es nicht. Wer die Teilnehmer:innen an den sogenannten Hygiene-Demonstrationen oder die Anhänger:innen solcher Ideologien als „(Cov)Idioten“ oder „Spinner“ bezeichnet, macht es sich zu leicht. Zwar lässt sich damit eine bequeme Trennlinie zwischen dem gesellschaftlich „Sagbaren“ (der eigenen Meinung) und dem „Unsagbaren“ (den Verschwörungsinhalten) ziehen, doch verharmlost es ein Problem, das Gefahrenpotenzial in sich birgt und einer Lösung bedarf. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil eine immer weitere Radikalisierung der sogenannten „Querdenker:innen“ festzustellen ist, die auch nicht vor Angriffen bis hin zu Mord zurückschrecken.²³

Verschwörungserzählungen sprechen dabei aktuelle Verunsicherungen von Menschen an, heizen Stimmungen auf und rechtfertigen Ausgrenzung und Gewalt. Wer „die Feinde“ zu kennen glaubt, empfindet auch verbale oder sogar körperliche Angriffe als legitim. Die Mörder der Anschläge von Oslo und Utøya, Christchurch, Halle und Hanau z. B. glaubten an Verschwörungserzählungen mit dem ihnen inhärenten menschenverachtenden Rassismus, Antifeminismus und Antisemitismus. Zusätzlich wähten sie sich in einer vermeintlichen Notwehrsituation, aus der sie die Legitimation ableiteten, Menschen zu töten.²⁴

Auch einige der Teilnehmer:innen an den beschriebenen Demonstrationen 2020 waren hoch aggressiv. Wir sollten die Gefahren, die von Verschwörungsgläubigen ausgehen nicht bagatellisieren, in dem wir uns über sie lustig machen. Ihre Ideologie richtet sich immer gegen eine Gruppe von Menschen (z. B. Politiker:innen, Muslim:innen usw., vor allem aber

Jüd:innen), denen Misstrauen entgegengebracht und das Schlimmste unterstellt wird. Die Arbeit gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist also auch auf diesem Feld extrem wichtig und stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar.

Dieser Text ist eine überarbeitete Version des Artikels aus dem Jahr 2021.

Stephanie Thiel ist Diplom-Psychologin mit einem MA in Internationaler Kriminologie. Sie arbeitet seit vielen Jahren zu den Themenbereichen Antisemitismus, Friedensforschung und (Anti-)Korruption. Sie ist Mitarbeiterin der Beratungsstelle Kurswechsel.

Marius Dietrich hat Geschichte und Soziologie studiert und ist seit vielen Jahren in der politischen Bildungsarbeit, mit Schwerpunkt extreme Rechte, tätig. Er ist Mitarbeiter der Beratungsstelle Kurswechsel.

Quellen

- 1 vgl. Tagesspiegel, 12.05.2020: <https://www.tagesspiegel.de/politik/rassismus-und-antisemitismus-in-der-coronakrise-opferberatungen-befuerchten-rechtsterroristische-radikalisierung/25821506.html>; Deutschlandfunk, 29.05.2020: https://www.deutschlandfunk.de/libertaerer-antisemitismus-hygienedemos-verbreiten-mythos.886.de.html?dram:article_id=477618; <https://www.youtube.com/watch?v=SwW3vAm9-Xc&t=1s>
- 2 Nocun, Katharina & Pia Lamberty (2020). Fake facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, S. 178. Köln: Quadriga.
- 3 vgl. SWR, 31.07.2025: <https://www.swr.de/swraktuell-radio/ballweg-was-aus-der-querdenker-bewegung-geworden-ist-100.html>
- 4 Butter, Michael (2018). „Nichts ist, wie es scheint“: Über Verschwörungstheorien. Berlin: Suhrkamp; Nocun & Lamberty (2020)

- 5 Salzborn, Samuel (2018): Rechtsextremismus? Rechtsradikalismus? Extreme Rechte? Rechtspopulismus? Neonazismus? Neofaschismus? Begriffsverständnisse in der Diskussion. In: Philip Baron, Ansgar Drücker & Sebastian Seng (Hrsg.): Das Extremismusmodell: Über seine Wirkungen und Alternativen in der politischen (Jugend-)Bildung und der Jugendarbeit, S. 5–9. Düsseldorf: Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V.
- 6 Pfahl-Traughber, Armin (2002). „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In: Helmut Reinalter (Hrsg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, S. 30–44. Innsbruck: StudienVerlag.
- 7 ebd. S. 31–33
- 8 Nocun & Lamberty (2020), S. 219
- 9 Hepfer, Karl: Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft, S. 24, 2015; Butter (2018)
- 10 Nocun & Lamberty (2020), S.21
- 11 Blume, Michael (2020). Verschwörungsmythen: Woher sie kommen, was sie anrichten, wie wir ihnen begegnen können, S.19. Ostfildern: Patmos.
- 12 Butter (2018)
- 13 ebd., S. 124–131
- 14 Gilbert, Daniel T. & Patrick S. Malone (1995). The correspondence bias. Psychological Bulletin, 117(1): 21–38.
- 15 Blume (2020), S. 47
- 16 ebd., S. 24; Butter (2018), S. 106f.
- 17 Butter (2018), S.104, 123
- 18 Blume (2020), S. 23
- 19 Butter (2018), S. 104
- 20 ebd., S. 112; Blume (2020), S. 83
- 21 Blume (2020), S. 64
- 22 Blume (2020), S. 134-136; Butter (2018), S. 228-232; Silberberger, Giulia & Rüdiger Reinhardt (2020). Verschwörungsideologien und Fake News: erkennen und widerlegen, S. 16f.: https://dergoldenealuhut.de/wp-content/uploads/VT-und-Fake-News-widerlegen_online_1.Auflage2020.pdf
- 23 Findet eine Radikalisierung des Querdenker-Milieus statt? | NDR.de – Kultur; Idar-Oberstein: Tankstellenmord ist Folge von Verschwörungsfantasien (rnd.de); SR.de: Mitarbeiterin eines Impfzentrums verletzt; Kreis Borken: Mutmaßliche Brandstiftung an zwei Schnelltestzentren (rp-online.de)
- 24 Lelle, Nikolas (2020). „Die Ermächtigung zur Tat“. der rechte rand: magazin von und für antifaschistinnen 185: 32–33

Die Wissenden – Verschwörungs- mentalitäten in der gesellschaftlichen Mitte

von Andreas Speit

Bei einem Amoklauf tötet ein 17-jähriger Schüler fünf Menschen: drei Lehrer und zwei Mitschüler:innen. Er betritt die Schule mit zwei Pistolen und trägt eine Kamera an seiner Brust, die alles filmt. Auf einer Gaming-Plattform können Menschen live zusehen, wie er eine Schulklasse als Geiseln nimmt. In den Kommentaren wird er aufgefordert weiterzumachen – sie nennen ihn einen „Krieger“. Der Schüler glaubt an eine Verschwörungstheorie: Er denkt, er kämpft gegen sogenannte „Reptiloide“ – also reptilienartige Außerirdische, die wie Menschen aussehen und die Weltherrschaft übernehmen wollen. In seiner Vorstellung kann jeder Mensch in Wirklichkeit ein solcher Außerirdischer sein. Am Ende entscheidet sich der Jugendliche für einen „Suicide by cop“. Das bedeutet: Er bringt sich nicht selbst um, sondern provoziert absichtlich, dass die Polizei ihn tötet. Er stellt sich vor ein Fenster des Klassenzimmers und richtet seine Waffe auf die Geiseln – in dem Wissen, dass die Scharfschützen der Polizei draußen nun sofort auf ihn schießen werden. Diese dramatische Geschichte stammt aus einer Folge der Krimiserie „Polizeiruf 110“ aus

* Quellen ab Seite 34

Magdeburg. Sie zeigt, wie gefährlich Verschwörungstheorien sein können und wie sie Menschen in eine eigene, verzerrte Realität führen können.

Am 21. September 2025 sendete die ARD den „Polizeiruf“.¹ In „Sie sind unter uns“ wird ein Wahn zur Wirklichkeit. Das Narrativ der Reptiloide erscheint allerdings auch als eine Option für die Instrumentalisierung eines verunsicherten Jugendlichen für einen Rachefeldzug. Ein Film ist ein Film, ein Krimi ist ein Krimi. Das Fiktive des Drehbuches von Jan Braren beruht indes auf Realem. Eine Realität, die nur durch eine Veröffentlichung zu vermeintlich echsenartigen Wesen virulent wurde und ist. 1929 ließ der US-amerikanische Fantasy- und Horrorstory-Autor Robert E. Howard (1906–1936) seinen Protagonisten in „The Shadow Kingdom“ gegen Schlangenmenschen kämpfen, die auch Gestaltenwandler waren. Diese Motive verbreitete auch Howard Phillips Lovecraft (1890–1937) in seinem literarischen Universum. Bis heute wird über den einflussreichsten Horrorkliteratur-Autor wegen seiner rassistischen Positionen und White Supremacy Ideen kritisch diskutiert. Das Motiv der Reptiloide popularisierte ab 1999 David Icke. Der ehemalige Fußballprofi und Sportjournalist aus Großbritannien weiß zu berichten, dass durch die Kreuzung von Menschen mit außerirdischen reptiloiden Rassen eine elitäre Minderheit entstanden sei, die eine neue Weltherrschaft anstreben würde. Der antisemitische Unterton einer „jüdischen Weltverschwörung“ ist dabei kaum zu überhören. Um ihre menschliche Form zu bewahren, müssten diese Formwandler mindestens menschliches Blut konsumieren. Die Fan-Community von Icke, der über zwanzig Bücher mit Esoterik- und Verschwörungsnarrativen erfolgreich publizierte, übertrifft sich in der Suche nach den außerirdischen Echsenmenschen unter Prominenten.²

Diese Verschwörungsnarrative mögen eine radikale Verschwörungsvariante sein. Sie befeuern aber immer wieder Verschwörungsmentalitäten. Könnten die Echsenwesen, die Reptiloiden nicht doch unter uns sein? Wissen wir es? Sollten wir es wissen? Die Frage, ob das offensichtlich Sichtbare wirklich das sichtbar Offensichtliche ist, ist die Frage. „Nichts ist, wie es scheint“ ist so auch der Titel des Standardwerkes „über

Verschwörungstheorien“ von Michael Butter.³ Diese immanente Mentalität im Hintergrund fiese Machenschaften von gefährlichen Menschengruppen anzunehmen, eint die unterschiedlichsten Spektren – von Verschwörungsmultiplikator:innen über Reichsideolog:innen und Rechtsextremen bis Querdenkenden. Sie müssen nicht zwangsläufig alle die gesamte Erzählung teilen, es genügen einzelne Essentials. Sie können auch im Widerspruch zu den eigenen Verschwörungsnarrativen stehen. Denn wer bereit ist, an eine Verschwörungserzählung zu glauben, ist auch bereit eine weitere anzunehmen, selbst wenn diese sich „logisch ausschließen“, heben Roland Imhoff und Oliver Decker hervor.⁴

So erscheinen auch die Außerirdischen gegenwärtig nicht nur als Vernichter:innen und Versklaver:innen, sondern ebenso als Bündnispartner:innen und Befreier:innen. Die Verschwörungsnarrative werden auch in Hamburg zu Glaubensbekenntnisse – zur Conspirativity.

Komplott und Kampf

Einen „Tag X“ hatte das Netzwerk um Heinrich XIII. Prinz Reuß schon geplant. Bei der Planung für den Sturm des Reichstages herrschte in der Gruppe, zu deren engerem Personenkreis über 60 Überzeugte zählten, Uneinigkeit, welches Zeichen die „galaktische Föderation“ für den Angriff senden würde. Außerirdische sollten die Allianz von Donald Trump und Wladimir Putin im Kampf gegen böse Mächte unterstützen. Das Netzwerk von Reichsideen- und Querdenken-Anhängenden wollte den „galaktischen Kampf“ auf Erden mit ihren Aktionen unterstützen. Der Reuß-Gruppe wäre bewusst gewesen, dass „die geplante Machtübernahme mit der Tötung von Menschen verbunden wäre“, schreibt der Generalbundesanwalt.⁵ Einer von ihnen: ein 67-jähriger Anhänger der Reichsbürger-Szene aus Bad Bramstedt nahe Hamburg. Am 19. Juli 2024 verurteilte das Hamburger Oberlandesgericht den Geständigen wegen der Unterstützung der Pläne. Seine Aussagen während des Prozesses seien so abstrus gewesen, dass man „nur den Kopf schütteln konnte“, sagte die Vorsitzende Richterin.⁶ Das Gericht verhängte eine Haftstrafe von zwei Jahren auf Bewährung.

Am „Tag X“ wollte der Verurteilte mit einem Segelschiff in russische Gewässer einfahren, um den Präsidenten Wladimir Putin persönlich um politische und militärische Unterstützung bei der Gründung eines neuen Staates zu bitten. In seinem Wohnmobil stellte die Polizei eine Pistole und Munition sicher.

Die Vorstellungen, dass himmlische Wesen gegen das „Böse“ auf der Welt helfen würden, versicherte auch Alexander Quade, der in einem weiteren Verfahren gegen die Reußgruppe angeklagt ist. In Telegram-Kanälen tauchen „Plejaden“ (außerirdische Wesen) auf, mit denen US-Präsident Trump in Verbindung stünde. Über seinen Kanal mit über 130.000 Abonent*innen verbreitet Quade die Vorstellung, dass Trump die inkarnierte Seele vom Erzengel Uriel“ sei und von den Plejaden“ unterstützt würde. Birgit Malsack-Winkemann, die ebenfalls angeklagt ist, glaubte ebenfalls an einen galaktischen Kampf von Außerirdischen. Die ehemalige AfD-Bundestagsabgeordnete und Richterin erwartete, dass bei dem Sturz der Regierung Unterstützung aus dem All kommen würde. Der Mitangeklagte Marco von H. soll erzählt haben, bereits gegen Reptiloide gekämpft und Kameraden verloren zu haben.

Nach dem Aufkommen der Proteste gegen die Pandemiemaßnahmen führten Ende April 2021 das Bundesamt und die Landesämter für Verfassungsschutz den neuen Phänomenbereich „Verfassungsschutz-relevante Delegitimierung des Staates“ ein. Das Bundesamt geht 2024 von 1.500 Delegitimierenden aus, von denen 250 gewaltorientiert sein sollen.⁷

Seit dem 21. Mai 2024 stehen mit Prinz Reuß vier Männer und eine Frau vor dem Oberlandesgericht Frankfurt. Sie müssen sich vor dem Gericht in der hessischen Metropole wegen des Verdachts verantworten, „die bestehende staatliche Ordnung in Deutschland gewaltsam“ beseitigen gewollt zu haben. In Stuttgart und München laufen zwei weitere Prozesse gegen die Reuß-Gruppe, die auch unter „Kaiserreichsgruppe“ firmiert. Neun Männer sind in der baden-württembergischen Landeshauptstadt angeklagt, sechs Männer und zwei Frauen in der bayerischen Landeshauptstadt. Bei einer

Durchsuchung am 22. März 2023 schoss Markus L. aus Ringelbach mit einer großkalibrigen Schusswaffe auf Sondereinsatzkräfte (SEK) der Polizei und verletzte einen SEK-Beamten. In Stuttgart muss sich der Täter nun wegen versuchten Mordes verantworten.

Am 7. Dezember 2022 schritten auf Anweisung der Generalbundesanwaltschaft ca. 3.000 Polizeikräfte des Bundeskriminalamtes (BKA) und der Landeskriminalämter (LKA) erstmals gegen das Reuß-Netzwerk ein: Der größte Einsatz gegen ein terroristisches Netzwerk in der Geschichte der Bundesrepublik. Bei 52 Personen in Deutschland, Österreich und Italien fanden Durchsuchungen statt, 23 Personen kamen in Untersuchungshaft. Im Verlauf der weiteren Ermittlungen fand die Polizei mehr als 130 „Verschwiegenheitserklärungen“ von potenziellen Mitstreitenden. Bis Mitte 2025 gingen die Ermittelnden allein von 64 Beschuldigten aus. Unter ihnen sind auch Personen aus dem Norden, die an Waffen ausgebildet wurden. 23 Personen dienten als geübte Bundeswehrreservisten, weitere waren Berufssoldaten und einer war ein aktiver Bundeswehrsoldat der Elitetruppe Kommando Spezialkräfte (KSK).⁸

Dieses Netzwerk eint zudem ein weiteres Verschwörungsnarrativ: QAnon. Während der Corona-Proteste verbreiteten sich verschiedene Verschwörungstheorien, die vor allem aus der US-amerikanischen QAnon-Bewegung stammten. Viele Demonstrierende glaubten an einen „tiefen Staat“ – eine geheime Schattenregierung in den USA. Donald Trump wird als Kämpfer gegen dieses „Establishment“ dargestellt. Manche Anhänger glaubten sogar, Trump würde dabei von Plejaden unterstützt. Ein weiteres beliebtes QAnon-Narrativ behauptete, dass in unterirdischen Anlagen ein Netzwerk Kinder quälen und missbrauchen würde. Ihnen würde Blut abgezapft, um daraus „Adrenochrom“ zu gewinnen – angeblich eine Substanz für ein Verjüngungsserum.

Die Blutmetapher bei QAnon – die auch bei Icke virulent ist – weckt Assoziationen, die historisch weit zurückliegen, aber weiterhin aktuell sind. Schon in der Antike kursierte die „Vorstellung, dass Andersgläubige die

Kinder der Gastvölker misshandeln, verstümmeln“ oder ermorden, „um ihr Opferblut rituell zu gebrauchen“, führt Rainer Erb aus und hebt hervor: „Von außerordentlicher Kontinuität und mörderischer Konsequenz waren die Ritualmordbeschuldigungen gegen die Juden, schreibt der Soziologe und markiert damit ein klar antisemitisches Verschwörungsnarrativ.“⁹

Mit einem Post starteten die QAnon-Verschwörungsnarrative im Internet. Unter dem Namen „Q Clearance Patriot“, Kurzform Q, veröffentlichte ein User aus den USA am 28. Oktober 2017 auf dem Imageboard „4chan“ einen ersten Beitrag. Q Clearance ist beim US-Energieministerium die höchste Stufe der Zugangsberechtigung zu streng geheimen oder brisanten Daten. Der Nutzer suggerierte, als ranghoher Regierungsangestellter Zugang zu solchen Informationen zu haben. „Anon“ geht auf „Anonymous“ zurück. In Deutschland popularisierte der Sänger Xavier Naidoo diesen QAnon-Konnex von Kindern und Blut, bis er sich per Video für diese Positionen entschuldigte. Er war auch mit einem Refrain an dem Song „Ich mach da nicht mit“ von Rapbellions beteiligt. In Hamburg wollten die Hip-Hopper am 3. August 2024 im Angel Klub auftreten. Der Live-Gig fiel in dem Club zwischen Landungsbrücken und Fischmarkt nach öffentlicher Kritik aus. Bis heute ist einer ihrer Hits online präsent. In dem Song „Ich mach da nicht mit“ intonieren sie: „Ich mach’ da nicht mit, denn ich bin nicht down mit der Maskenpest. Fick deine Diktatur. Der Teufel, der Mörder hinter Tausenden Waffentests. Digga, was willst du tun, wenn dieser Schlauch deine Atmung schwächt? Nimm deinen Okkultismus und ich leg’ ihn unter den Christus. Dieser bunte Faschismus macht mich krank wie diese Tunten im Business“. Und sie verkünden weiter: „Fuck NWO und bewahr’ mein Gesicht“ und „Sag mir, ist das nicht ein Witz, dass ein Haufen Psychopathen beinah’ die gesamte Menschheit einfach nebenbei versklaven? Ich steh’ außerhalb der Matrix, die Hälfte hier spürt gar nichts“: Mit NWO spielen sie auf ein weiteres Verschwörungsnarrativ der New World Order an, nach dem geheime Eliten eine supranationale Weltregierung anstreben. Vom Verschwörungsnarrativ gehen sie über zu Faschismusrelativierungen und Homophobie. Die Übergänge deuten an, dass eine Grenzziehung zwischen einer „Ereignis“- und „Systemverschwörung“ fließend sein kann. Von der

„Maskenpest“ gleiten sie zur „New World Order“. In dieser Kombination von Ereignis und System dürfte von einer „Superverschwörungstheorie“ ausgegangen werden, die sich durch das Verschmelzen mehrerer Verschwörungserzählungen auszeichnet.¹⁰

Diesen Jargon der Verschwörungsnarrative pflegten in der Hansestadt die Mobilisierenden von „Querdenken 40“, „Hamburg steht auf“, „Corona Ausschüsse“ oder „Ärzte für Aufklärung“ in ihren Telegram-Kanälen als auch auf den Straßen. Im Norden gelang es den unterschiedlichen Organisator:innen, Hamburg zu der „Hauptstadt der Bewegung“ der Anti-Pandemie-Maßnahme-Proteste zu etablieren. Über verschiedene Soziale Medien hatten Impfgegner:innen, Alternativmedizinbefürworter:innen, Gesellschafts- und Staatskritische zu den Aufmärschen und Kundgebungen mobilisiert. Vermeintlich themenfremde digitale Auftritte wie „Labberkanal HH“ mobilisierten auch zu den Demonstrationen. Ende des Jahres 2021 bzw. Anfang des Jahres 2022 protestierten an verschiedenen Tagen in der Hansestadt mehrere tausend Menschen wegen der Pandemiemaßnahmen zu Themen von Kita- und Schulschließungen bis Masken- und Impfregeleungen. Reichsbürger:innen- und (extrem) Rechte reihten sich nahtlos dabei ein.

Affinitäten und Allianzen

An der Hamburger Kunsthalle war an diesen Tagen ein Durchkommen kaum möglich. Die Protestierenden waren sich einig: Sie lehnten die staatlichen Corona-Maßnahmen ab und gingen dagegen auf die Straße. Sie wollten über die vermeintliche Wahrheit über Covid-19 aufklären. Alle „Schlafschafe“ – so nannten sie jene Menschen, die den Maßnahmen ohne Widerspruch folgten – wollten sie aufwecken. Viele sorgten sich um die Einschränkung der individuellen Freiheitsrechte. Im Namen der Freiheit arbeiteten sie aktiv an einer Delegitimierung des Staates und seiner Institutionen, der sie angeblich „unfrei“ hielt. Viel zu einseitig hätten an der Elbe die politischen Verantwortlichen große Nachsicht gegenüber den Protestierenden signalisiert, sie als „durchweg bürgerlich“ titulierte, sagte Felix Krebs vom Hamburger Bündnis gegen Rechts (HBgR).¹¹

Die Proteste kamen allerdings aus der Mitte der Gesellschaft. Das ist keine Überraschung, denn Querdenker:innen, Anhänger:innen alternativer Bewegungen, Rechtsextreme und Reichsbürger:innen bewegen sich nicht am Rande der Gesellschaft. Die Vorstellung, diese Gruppen stünden am Rand, ist vielmehr eine Selbstverortung und Selbstentlastung der gesellschaftlichen Mitte. „Die Radikalen“ sind immer die anderen. Eine „rohe Bürgerlichkeit“, vor der Wilhelm Heitmeyer früh warnte,¹² wird schnell jenseits des eigenen Milieus verortet – wenn überhaupt.

An der Kunsthalle trugen einzelne Protestierende einen gelben Stern auf der Brust. Eine Anspielung auf die Verfolgung der jüdischen Menschen im Nationalsozialismus (NS), die allerdings durch die Gleichsetzung, nun die „neuen Verfolgten“ zu sein, eine deutliche Relativierung war. Diese Relativierung der NS-Verbrechen klang nicht minder durch, wenn sich mit Sophie Scholl von der Widerstandsgruppe der Weißen Rose verglichen wurde. Diese individuelle Selbstinszenierung offenbarte – trotz der Relativierungen – eine vordergründig kritische Selbstreflexion mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Politisch Geschichtsbewusste waren auf den Straßen. Eine der ersten Studien zu den Protesten bestätigte 2020, dass anfänglich der Wahlzuspruch für Bündnis 90/Die Grünen als auch für Die Linke unter den Demonstrierenden hoch war. In der Studie „Politische Soziologie der Corona-Proteste“ gaben 23 Prozent der Befragten an, bei der Bundestagswahl 2017 die Grünen gewählt zu haben, und 18 Prozent haben der Linken ihre Stimme gegeben. Allerdings führten 27 Prozent an, bei der Bundestagswahl 2021 die AfD zu wählen und 18 Prozent die Basis, eine Partei aus dem Querdenken-Milieu. Nur noch fünf Prozent würden Die Linke wählen und ein Prozent Die Grünen. Diese Drift von links nach rechts beschreiben Oliver Nachtwey, Robert Schäfer und Nadine Frei in der Studie als einen Weg von einer „Fest-Gemeinde“ über eine „Leidensgemeinschaft“ hin zu einer „Widerstandsgemeinschaft“.¹³ Das Love-Peace-Happening mutierte zu einer Hate-Community.

Die „Querdenker“, wie sie mit Verweis auf Michael Ballweg schnell genannt wurden, kamen im Westen aus einem sehr politisch-bewussten

Milieu. In einer Studie zu Baden-Württemberg machten Nadine Frei und Oliver Nachtwey 2021 vier Milieus aus, die sich zu einem Protestmilieu formierten: 1. Das alternative Milieu, 2. das anthroposophische Milieu, 3. das christlich-evangelikale Milieu und 4. das bürgerliche Protest-Milieu.¹⁴ Diese Regionalstudie dürfte mit Wahrnehmungen im Westen der Republik korrespondieren – mit unterschiedlichen Zuläufen aus den verschiedenen Gesellschaftsszenen. Im Osten dominierten früh Rechtsextreme die Demonstrationen, legt David Begrich dar.¹⁵

In der Hansestadt liefen bei den damaligen Protesten Aktive der früheren NPD (heute bundesweit „Die Heimat“) und der Rechtsrockszene mit. Auf der Bühne konnte sich auch ein Anhänger des Königreichs Deutschland inszenieren. Das Bundesamt für Verfassungsschutz verbot am 13. Mai 2025 diese Vereinigung um Peter Fitzek, weil sie sich „gegen die verfassungsmäßige Ordnung als auch gegen den Gedanken der Völkerverständigung“ richtete.¹⁶

Einzelne Triggerpunkte reichten für die gemeinsame Tendenz der Delegitimierung von Staat und Wissenschaft, Politik und Medien. Vielleicht kann von einer Überhitzung der „emotionalen Betriebstemperatur der Konfliktlagen“ mit Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser gesprochen werden.¹⁷ Einer der vielen Anheizer: eine Wissenschaftsfeindlichkeit, die in Verschwörungsnarrative übergehen kann. Die unterschiedlichsten Menschen aus verschiedenen Motiven beklagten eine Herrschaft einer Elite aus Politik, Wissenschaft und Medien, die keine „alternative“ Medizin und Analyse zulassen würde. Die Ganzheitlichkeit des Menschen wäre in seiner Vielfalt nicht bedacht worden. Individuelle Grundrechte der Selbstentscheidung hätte die Politik, geleitet von Wissenschaftler:innen, missachtet. Das Grundgesetz sahen sie außer Kraft gesetzt, eine „Hygiene“-Diktatur kommend. „Fällt der Maulkorb, fällt das verfassungsfeindliche Corona-Regime!“ konnte an der Elbe auf einem selbstgemachten Plakat gelesen werden. Auf einem Transparent prangte: „Wissen ist eine Holschuld!“. Die Ängste vor einem Regime und der Annahme der Wahrheitsverbergung schienen eng beieinander. Diese vermeintliche Sorge blendete

allerdings die Sorge um den realen Schutz von vulnerablen Menschen aus. Sie blendet zudem auch aus, dass die Entscheidungen auf dem damals jeweiligen medizinischen Wissensstand entschieden wurden. In dem Wissen, dass dieser Kenntnisstand später durchaus überholt sein könnte. In dieser Zeit wurde Christian Drosten von Maßnahmen-Gegner:innen und Coronaleugner:innen als der Feind schlechthin markiert. Die „Querdenker“ machten den Professor für Virologie und Direktor des Instituts für Virologie der Charité Berlin direkt für die staatlichen Maßnahmen verantwortlich. 2024 legte Drosten in einem Interview die wissenschaftliche Arbeitsweise dar: „Naturwissenschaftliche Inhalte sind ja erst einmal frei von Meinung. Da gibt es Unsicherheiten, und die sind Gegenstand der Forschung, dadurch wird das Wissen immer besser, man tastet sich an die Erkenntnis heran. Und über diesen Vorgang (...) ist man sich im Wesentlichen einig“.¹⁸

Diese wissenschaftliche Einigkeit stellten die Protestierenden stets in Frage. Aus berechtigter Kritik an Maskendeals konnte schnell eine Maskenverschwörung werden, aus Kritik am Einfluss der Pharmedia eine Impfverschwörung. Aus Wissenschaftskritik wird dann möglicherweise Wissenschaftsfeindlichkeit. Der Schritt zur Verschwörungstheorie ist dabei oft sehr klein. Denn wer von „Holschuld“ spricht – also davon, dass man sich die Wahrheit selbst suchen muss – deutet damit an, dass etwas verheimlicht wird. Dieser Aspekt führt fast zwangsläufig zu antisemitischen Annahmen, denn es muss ja erklärt werden, wer im Hintergrund alles lenkt. Bei den Protesten in Hamburg raunten einige Redner:innen die Namen vermeintlich jüdischer Familien mit viel Macht und noch mehr Geld ins Mikrophon. Dem Investor George Soros wurden seine jüdischen Wurzeln vorgehalten und unterstellt, er treibe die „New World Order“ voran. Bill Gates, der gar nicht aus einer jüdischen Familie stammt, wurde als Jude bezeichnet, der ebenfalls eine neue Weltordnung anstrebe. Dem Mitgründer von Microsoft und der Gates Foundation wurde außerdem unterstellt, das Impfen zu forcieren, um Menschen entweder mit Mikrochips zu versehen oder ihre Zahl zu reduzieren. Einer der Mitbegründer der „Ärzte für Aufklärung“ nannte die Pandemie eine „Plandemie“ und sprach von mafiösen Strukturen und kriminellen Firmen, die erst Covid-19 geschaffen hätten.

In Krisenzeiten, in der eine Krise in die Nächste übergeht, ohne dass eine wirklich bewältigt ist, boomen Krisenerzählungen. Zu diesen Erzählungen gehören auch Verschwörungserzählungen. „Polarisierungsunternehmer“ forcieren „Zuspitzung und Anheizen der Konflikte für eine Eskalation“, schreiben Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser.¹⁹ Sie können psychisch von der Würdigung als Wahrheitsverkündende sowie materiell als Widerstands-Devotionalien anbietende profitieren. Diese „falschen Propheten“, warnte Leo Löwenthal bereits 1948, müssen, um die Propheten zu bleiben, Ängste und Sorgen vor „irdischen und kosmischen Kräften“ stets schüren und befeuern, so der Mitbegründer der Kritischen Theorie.²⁰ In der Hansestadt traten die „Ärzte für Aufklärung“ bei den Protesten als medizinische Expertise auf. Die Selbstbezeichnung darf als Euphemismus benannt werden. Denn diese „Propheten“ verkündeten zur „Fake Pandemie“ selbstausgemachte Wahrheiten. 2025 verkünden sie weiterhin vermeintlich kritisch seriös: „Wir wenden uns kritisch gegen Desinformation, Lobbyismus, Demokratieabbau, politische Willkür, gesellschaftliche Spaltung und die Einschränkung von Grundrechten“.²¹ Das Landgericht verurteilte 2024 den Gründer wegen dem nicht rechtmäßigen Ausschreiben von Masken-Befreiungen in 57 Fällen. Vor Gericht ließ sich der 80-Jährige als Held feiern. Die Richterin betonte indes, dass eine Demokratie auch die Meinung des Angeklagten aushalten müsse, doch dieser hätte seine eigene Haltung über das Recht gestellt.²²

Wissende und Widerstehende

Die Narrative der Verschwörungen bieten keine Empirie. Einzelne Fragmente werden in einem speziellen Kontext zu News und Studien zusammengefügt. Der Fake-Charakter kann im Rückgriff auf „Halbwahrheiten“ zur „Wahrheit“ werden, in der das „Wahre ins Falsche“ aufgeht, betont Nicola Gess.²³ In Krisenzeiten bieten Verschwörungsnarrative jedoch Halt. Die Welt wird wieder verständlich. „Menschen neigen dazu, in solchen Situationen eher gewichtige Ursachen zu vermuten, die sozusagen der gefühlten Bedeutsamkeit eines Ereignisses gerecht werden. (...) Es fällt schwer zu glauben, dass eine zufällige Virusmutation weltweit

ein derartiges Chaos ausgelöst haben könnte“, heben Lamberty und Nocun hervor. Der reale Kontrollverlust wird vermeintlich durch alternative Wahrheiten aufgelöst. „Die Konstruktion einer angeblichen Verschwörung bietet schließlich auch die Möglichkeit zur Selbstinszenierung als ‚Wissende‘ oder ‚Widerstandskämpferin‘“, unterstreichen die Sozialpsychologin und Publizistin.²⁴

Die empirischen Daten der Leipziger Autoritarismus-Studie „Autoritäre Dynamiken“ zeigen: Während 2018 30,8 Prozent der Befragten in der Bundesrepublik eine „manifeste Verschwörungsmentalität“ aufwiesen, waren es 2020 38,4 Prozent der Befragten. Im Vergleich zur westdeutschen Bevölkerung war bei der ostdeutschen dieses Denkmuster weitaus häufiger gegeben: 29,9 Prozent zu 34,5 Prozent (West, 2018) und 35,2 Prozent zu 51,4 Prozent (Ost, 2020). Der deutliche Abfall der Werte im Jahr 2022 bestätigt, wie stark Verschwörungsnarrative kontext- und situationsbedingt sind.²⁵

In neueren Studien wird der Trend deutlich, dass „eher ältere, heterosexuelle Männer Verschwörungstheorien anhängen, weil deren traditionelle Rolle in der Gesellschaft gerade einem Wandel unterliegt“, erklärt Lamberty und legt aber weiter dar, dass „andere Studien“ feststellten, dass „Geschlecht und Alter unerheblich“ seien, so Lamberty.²⁶

Schnell wird auch ein kausaler Zusammenhang von Paranoia und Verschwörungsmentalität assoziiert. Diese vermeintliche Kausalität von psychischen Erkrankungen und verschwörungsartigen Narrativen ist allerdings nicht wissenschaftlich belegt. Die optionale Pathologisierung kann gar zu einer verharmlosenden Entpolitisierung führen.²⁷ Ohne die politische Gefahr relativieren zu wollen, hinterfragt Nils Schuhmacher auch eine gern angenommene Kausalität von digitalem Raum und radikalisierenden Effekten. Der Kriminologe hebt hervor, dass kein Kausalzusammenhang von „Digitalität und Radikalisierung“ bestünde.²⁸ Die diskursive Dynamik von Sozialen Medien – auch diesseits der eigenen Echoräume – relativiert diese analytische Reflektion nicht.

Noch vor dem Internet stellte bereits Ende der 1980er Jahre eine Studie fest, dass im Vergleich Anhängende von „rechten Parteien“ und von „linken Parteien“ auffallend „überproportional“ zu Verschwörungsnarrativen geneigt seien. Diese Zuneigung sei im linken Spektrum allerdings „geringer“, schreiben Imhoff und Decker.²⁹ Hoch genug jedoch für Entgrenzungen. In den 1990er Jahren bekamen Verschwörungsmentalitäten jedoch durch das Internet mit seinen Sozialen Medien der Interaktion und Kommunikation eine neue Präsenz. „Am Anfang war nicht die Tat, am Anfang war die Verschwörung“ pointierte Cay Hehner die Mentalität.³⁰

In Zeiten der anhaltenden „entsicherten Unsicherheiten“, heben Wilhelm Heitmeyer, Manuela Freiheit und Peter Sitzer hervor, ist die Sehnsucht nach Autorität groß.³¹ Der moderne Staat soll Sicherheit, Überschaubarkeit und Planung liefern. Das Versprechen der Moderne mit Aufklärung und Wissenschaft individuelle Sicherheits- und Entwicklungsoptionen zu eröffnen, sowie kollektive Freiheits- und Grundrechte zu gewährleisten, sahen die Protestierenden nicht bloß nicht eingelöst: Sie betrachteten das Versprechen, weil sie das Versprechen vom libertären Selbstverständnis und toleranten Selbstbild weiter wahrhaben und leben wollten, durch die Pandemiemaßnahmen nun als grundsätzlich uneinlösbar. Diese antimoderne Drift führt zu einer „autoritären Rebellion“ gegen die „liberale Demokratie“.³² Erich Fromm machte dieses Phänomen 1929 aus. „Die Furcht vor der Freiheit“, so stellte der Sozialpsychologe fest, führe zur „Billigung und Anerkennung (...) neuer Autoritäten“.³³ Der Mitbegründer der Studien zum „Autoritären Charakter“ erkennt einen „rebellisch-autoritären Charakter“, der so lange rebelliert, bis er sich einer neuen äußeren Autorität unterordnen kann. Die „rebellische Tendenz“ ende in eine „latente Sehnsucht (...) nach Unterordnung“.³⁴ Einen libertär autoritären Charakter nehmen zudem 2022 Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey wahr, der sich individuell selbst zu seiner eigenen Autorität erhebt. „Sie begreifen sich als ihr alleiniges Recht“ und werten „jene ab, die ein anderes Verständnis von Freiheit vertreten“, nicht ohne „aggressive Herabwürdigung“.³⁵ Beide Charaktere bewegten die Anti-Pandemie-Maßnahme-Bewegung.

Matrix und Mission

Diese Sounds des rebellisch Autoritären beschwingten auch an der Elbe die Proteste. Sie klangen nicht minder in den Verschwörungsnarrativen bei Telegram durch. „Freiheit ist die Einzige, die fehlt“ dröhnte bei der Demonstration Anfang 2022 in Hamburg aus den Lautsprecherfahrzeugen. Die Hymne „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen nutzten die Organisatoren unter dem Motto „Das Maß ist voll – Hände weg von unseren Kindern“. Der Rockstar selbst veröffentlichte auf Instagram als Replik auf die Instrumentalisierung eine Aufnahme von sich beim Impfen.³⁶

Der große Zulauf bei den öffentlichen Aktionen nahm mit dem offiziellen Auslaufen der staatlichen Pandemiemaßnahmen im April 2023 stetig ab. Am 8. Januar vor drei Jahren waren nach Polizeiangaben in Hamburg an die 13.700 Protestierende auf der Straße. Sie sollen zwischenzeitlich bis zu 16.000 Teilnehmende gewesen sein.³⁷ Doch nur weil sie seit 2024 nicht mehr in der Öffentlichkeit so sichtbar sind, sind sie nicht im Alltäglichen verschwunden. Die Bewegungsakteur:innen sowie die Bewegten, fanden sich erneut in ihren früheren Milieus wieder: dem alternativen und anthroposophischen als auch dem christlich-evangelikalen und bürgerlichen. Die politische Akzeptanz durch die gemeinsamen Proteste gegen die staatlichen Pandemiemaßnahmen führte anscheinend zu personellen Kontakten in verschiedene verschwörungsideologische Milieus. In den vergangenen Jahren ist das Reichsideologie-Spektrum stetig größer geworden. Eine gewisse Verjüngung und das vermehrte Auftreten von Frauen in der Reichsideologie-Szene konnte ebenfalls wahrgenommen werden.

Das Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) in der Hansestadt erfasste im aktuellen Jahresbericht 2025 für das Jahr 2024 allein 340 „Reichsbürger“. 2020 zu Beginn der Covid-19-Pandemie ging das Amt von 175 Anhängenden aus. Eine Annäherung der Spektren von „Reichsbürgern“ und „Querdenken“ beobachtete auch das LfV. Im Jahresbericht gibt das Amt zwar keine konkreten Zahlen zu dem Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ an.

Das LfV legt aber dar, dass „Ende 2024 ein mittleres zweistelliges Personenpotenzial“ bestehe und dessen Mobilisierungspotenzial „maximal im niedrigen dreistelligen Bereich“ liegen würde.³⁸ Der Kitt ist weiterhin nicht allein die Delegitimierung des liberalen Rechtsstaates, sondern auch immer noch die Postulierung von wirkungsmächtigen Verschwörungsvorstellungen. Die Studie „Verschwörungsglaube als gesellschaftlicher Risikofaktor“ offenbarte 2025 die weiterhin hohe Akzeptanz von Verschwörungsnarrativen. Allein 57 Prozent der Befragten fanden „teils/teils“ bis „(sehr) wahrscheinlich“, dass „Ereignisse (...) oft Ergebnisse (von) geheimen Aktivitäten“ seien. Dass „geheime Organisationen (...) großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben“, fanden zudem 61 Prozent „teils/teils“ bis „(sehr) wahrscheinlich“. Die Autor*innen stellten weiter fest, dass nicht allein Themenaspekte zur Pandemie relevant wurden.³⁹

Der Geist der Conspirituality schwebte bei einzelnen Aktiven der Proteste noch vor dem offiziellen Ende der Pandemie in weitere Themen hinein. In den Telegram-Kanälen wurde weit vor April 2023 über den „Klima“- und „Gender-Wahn“ gewettert. Den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine 2022 visualisierte der „Corona Ausschuss“ mit einer Grafik, die einen Mann zeigt, der erst durch eine Kugel in Form eines „Covid-19-Virus“ hypnotisiert wird und dann durch eine Kugel in den Farben der ukrainischen Landesflagge. Das „Bürger Bündnis Hamburg – Wir stehen auf“ führte 2023 bei Telegram aus, dass „wir von den Medien“ so „gefüttert“ würden, „um Israels Krieg gegen Gaza zu rechtfertigen“. Israel hätte von der Planung der Hamas gewusst und würde nun die Schuld „für all die Todesopfer“ durch „israelische Waffen“ allein der Hamas zuschreiben. Komplexe Themen mit historischen Entwicklungen und aktuellen Auseinandersetzungen werden so erneut durch einfache Schuldzuweisungen und vereinfachte Forderungen zu vermeintlich lösbaren politischen Problemen reduziert. Im „Labberkanal HH“ wird 2025 zudem weiterhin festgestellt, was schon ausgemacht wurde: dass die Schulbildung ein „System für völlig Verblödete“ sei, in dem „fein auswendig“ gelernt würde, „was die globalen Verbrecher vorgeben (...) Willkommen in der Matrix“.

Dem System, der Matrix zu entfliehen, ist daher auch ein Bestreben, eine Mission. Aus dem nahen Umfeld der Hamburger Protest-Organisator:innen versuchten Personen eine Freie Schule zu gründen, um allein ihre weltanschaulichen Einstellungen zu vermitteln. Eine Freie Schule ist eine privatwirtschaftlich oder von Vereinen getragene Bildungseinrichtung, die sich durch alternative Pädagogik von staatlichen Schulen abgrenzt. Weitere Aktive strebten staatlich unbeeinflusste Bildungsangebote an, sowohl analog als auch digital. Andere „Wissende“ diskutierten die Idee, zusammen ein Siedlungsprojekt für ein alternatives Leben zu starten. Querdenkende wollten auch mit einem schon bestehenden Fantasie-Königreich eine eigene Rechtsstaatlichkeit etablieren. Sie bewegten sich teilweise in pro-russischen Protesten und in der Palästina-Solidarität. Bei allen Widersprüchlichkeiten eint sie eine Sehnsucht nach einer Harmonie jenseits von Konflikten durch Globalität und Diversität – eine anti-moderne Reaktion auf eine moderne Realität.

Andreas Speit ist Journalist und Publizist mit Schwerpunkt (extreme) Rechte und gilt als einer der besten Kenner der rechten Szene in Deutschland. Er schreibt regelmäßig für die taz, unter anderem die Kolumne „Der rechte Rand“ in der taz nord, und wurde für seine journalistische Arbeit mehrfach ausgezeichnet. Speit ist zudem Autor und Herausgeber diverser Bücher zum Thema.

Quellen

- 1 Polizeiruf 110: „Sie sind unter uns“, 21.09.2025.
- 2 Katharina Nocun/Pia Lamberty: Fake Facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, München, 2020. S. 139.
- 3 Michael Butter. „Nichts ist wie es scheint“, Berlin, 2018, S. 48
- 4 Roland Imhoff/Oliver Decker: Verschwörungsmentalität als Weltbild.
In: Oliver Decker/Johannes Kiess/Elmar Brähler: Extremismus der Mitte – Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose, Gießen, 2013, S. 149.
- 5 Oberlandesgericht Frankfurt am Main: Pressemitteilung, 02.04.2024,
<https://ordentliche-gerichtsbarkeit.hessen.de/presse/eroeffnung-des-hauptverfahrens-ua-wegen-der-mitgliedschaft-in-einer-terroristischen-vereinigung>.
- 6 Beck aktuell: Reichsbürger-Prozess: Bewährung für Mitglied der „Kaiserreichsgruppe“, 19.07.2024. <https://rsw.beck.de/aktuell/daily/meldung/detail/olg-hamburg-8St124-reichsbuerger-prozess-bewaehrung-kaiserreichsgruppe>
- 7 Bundesamt für Verfassungsschutz: Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates, 01.11.2025. https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/verfassungsschutzrelevante-delegitimierung-des-staates/verfassungsschutzrelevante-delegitimierung-des-staates_node.html.
- 8 Sebastian Leber: Weder verwirrt noch harmlos. In: Heike Kleffner/Matthias Meisner (Hg.): Staatsgewalt – Wie rechtsradikale Netzwerke die Sicherheitsbehörden unterwandern, Freiburg im Breisgau, 2023, S. 159.
- 9 Rainer Erb: Der „Ritualmord“. In: Julius H. Schoeps/Joachim Schlör (Hg.): Antisemitismus – Vorurteil und Mythen, Zürich, 1995, S. 74.
- 10 Michael Butter. „Nichts ist wie es scheint“, Berlin, 2018, S. 32.
- 11 Taz: Geduld am Ende, 13.01.2022. Andreas Speit. <https://taz.de/Demonstration-gegen-rechte-Schwurbler/!5825187/>.
- 12 Wilhelm Heitmeyer: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) in einem entsicherten Jahrzehnt. In: Ders. (Hg.): Deutsche Zustände, Berlin, 2021, S. 35.
- 13 Oliver Nachtwey/Robert Schäfer/Nadine Frei: Politische Soziologie der Corona-Proteste, Basel, 2020, S. 10 u. 55.
- 14 Nadine Frei/Oliver Nachtwey: Quellen des „Querdenkenkerts“ – Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg, Basel, 2021, S. 30–57.
- 15 Deutsche Blätter für deutsche und internationale Politik: David Begrich: „Spaziergänge“ in Ostdeutschland: Nazis als Bannerträger, Februar 2022. <https://www.blaetter.de/ausgabe/2022/februar/spaziergaenge-in-ostdeutschland-nazis-als-bannertraeger>.

- 16 Bundesamt für Verfassungsschutz: „Königreich Deutschland“ – Staatssimulation von „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“. August 2025. <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/hintergruende/DE/reichsbuerger-und-selbstverwalter/koenigreich-deutschland.html#doc2143296bodyText1>.
- 17 Steffen Mau/Thomas Lux/Linus Westheuser: Triggerpunkte – Konsens und Konflikte in der Gegenwartsgesellschaft, Berlin, 2023, S. 321.
- 18 Der Standard.de: Mascolo und Drost zu Corona: „Ist es gerecht zugegangen?“, 25.06.2024, Interview: Pia Kruckenhauser, <https://www.derstandard.de/story/3000000224745/die-diskussion-ueber-schulschliessungen-steht-fuer-die-frage-ist-es-gerecht-zugegangen>.
- 19 Steffen Mau/Thomas Lux/Linus Westheuser: Triggerpunkte – Konsens und Konflikte in der Gegenwartsgesellschaft, Berlin, 2023, S. 375.
- 20 Leo Löwenthal: Falsche Propheten – Studien zum Autoritarismus, Frankfurt am Main, 1990, S. 50.
- 21 Ärzte für Aufklärung: Wir sind, 28.09.2025. <https://www.aerzte-fuer-aufklaerung.de/vorstand/>.
- 22 Ärzte Zeitung: Falsche Masken-Atteste, 09.12.2024. <https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Falsche-Masken-Atteste-Arzt-zu-Bewaehrungsstrafe-verurteilt-455039.html>.
- 23 Nicola Gess: Halbwahrheiten – Zur Manipulation von Wirklichkeit, Berlin, 2021, S. 24.
- 24 Katharina Nocun/Pia Lamberty: Ein Brandbeschleuniger für Radikalisierung. In: Heike Kleffner/Matthias Meisner (Hg.): Fehlender Mindestabstand – Die Corona-Krise und die Netzwerke der Demokratiefeinde, Freiburg im Breisgau, 2021, S. 121.
- 25 Oliver Decker/Julia Schuler/Alexander Yendell/Clara Schießler/Elmar Brähler: Das autoritäre Syndrom: Dimension und Verbreitung der Demokratie-Feindlichkeit. In: Oliver Decker/Elmar Brähler (Hg.): Autoritäre Dynamiken, Gießen 2020, S. 202.
- 26 Sächsische Landeszentrale für politische Bildung: 1.5. – Wer glaubt an Verschwörungstheorien, Pia Lamberty. <https://www.slpb.de/themen/gesellschaft/verschoerungstheorien/verstehen/wer-glaubt-an-verschoerungstheorien>.
- 27 Vgl.: Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg: Verschwörungserzählungen und die extreme Rechte, Jena, 2023, S. 6f.
- 28 Nils Schuhmacher: Radikalisierung in der digitalen Gesellschaft. In: Fabian Kaufmann/Lena Sierts: Expertisen – Gesammelte Beiträge zu medienpädagogischer Intervention im Feld der Neuen Rechten, Hamburg, 2024, S. 29.
- 29 Roland Imhoff/Oliver Decker: Verschwörungsmentalität als Weltbild. In: Oliver Decker/Johannes Kiess/Elmar Brähler: Extremismus der Mitte – Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose, Gießen, 2013, S. 156.

- 30 Roland Imhoff/Oliver Decker: Verschwörungsmentalität als Weltbild. In: Oliver Decker/Johannes Kiess/Elmar Brähler: Extremismus der Mitte – Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose, Gießen, 2013, S. 156.
- 31 Wilhelm Heitmeyer/Manuela Freiheit/Peter Sitzer: Rechte Bedrohungsallianzen, Berlin, 2020, S. 296.
- 32 Vgl.: Andreas Speit: Autoritäre Rebellion – Wie antimoderne Reflexe breite Schichten der Gesellschaft erfassen und sie immer weiter nach rechts rücken, Berlin, 2025, S. 7–16.
- 33 Erich Fromm: Die Angst vor der Freiheit (1941), München, 2021, S. 151.
- 34 Erich Fromm: Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reichs – eine sozialpsychologische Untersuchung (1929), München, 1983, S. 248f.
- 35 Carolin Amlinger/Oliver Nachtwey: Gekränkte Freiheit – Aspekte des libertären Autoritarismus, Berlin, 2022, S. 338.
- 36 „Freiheit“: Marius Müller-Westernhagen erntet Applaus und Kritik für Impf-Statement, 05.02.2022 -<https://www.rollingstone.de/marius-mueller-westernhagen-impfen-2408913>
- 37 POL-HH: 220108-3. Abschlussmeldung zum heutigen Polizeieinsatz anlässlich der Demonstration in der Hamburger Innenstadt, 08.01.2022 - <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/6337/5116521>
- 38 Landesamt für Verfassungsschutz: Verfassungsschutzbericht Hamburg 2024, Hamburg, 2025, S. 114, 109 u. 111.
- 39 Bertelsmann Stiftung: Verschwörungsglaube als Gefahr für Demokratie und Zusammenhalt – Erklärungsansätze und Prävention, Gütersloh, 2025, S. 15 u. 7.

Reichsbürger:innen – Verirrt in der Vergangenheit

von Jörg Pegelow

Endlich souverän?

„Wir, die provisorisch geschäftsführend tätige Regierung des Deutschen Reichs, auf der Grundlage der Verfassung des Deutschen Reich vom 11. August 1919 und seiner gültigen Reichsgesetze sowie den Resolutionen der Vereinten Nationen [...] haben beschlossen, [...] das Deutsche Reich als souveränen Staat und Mitglied der Weltgemeinschaft, wieder in seiner Handlungsfähigkeit zu errichten. Dementsprechend hat sich die provisorisch geschäftsführend tätige Regierung des Deutschen Reichs versammelt und in gehöriger Form befunden, diese Proklamation abzugeben. Sie organisiert hiermit wieder den Staat, der seit Ende des 2. Weltkrieges unter der Verwaltung von verschiedenen Verwaltungsorganisationen sowie unter Verwaltung von Fremdstaaten bestand, sowie unter Besatzung der Siegermächte gestanden hat, das vom Völkerrecht/ internationalen Recht anerkannte Völkerrechtssubjekt den Staat mit dem Namen „DEUTSCHES REICH“.“

Mit dieser „Proklamation“ zeigte „Der Reichskanzler“ Markus Noack am 29. Oktober 2005 gegenüber den Vereinten Nationen die Übernahme der „oberste[n] Regierungsgewalt an.“¹

* Quellen ab Seite 52

Ein typischer Reichsbürger-Text, der vermeintlich die Wiederherstellung eines souveränen Deutschlands in der Völkerfamilie und die Regierungsübernahme durch einen selbst ernannten Regenten verkündet. Diese über 20 Jahre alte Proklamation verdeutlicht, dass das Reichsbürgermilieu schon lange vor der verstärkten öffentlichen Wahrnehmung aktiv war.

In der Vergangenheit standen viele der meist kleinen Gruppierungen in deutlicher Konkurrenz zueinander, nahmen sie doch in Anspruch, mit je eigenen „Reichsgründungen“ das einzig legitime und souveräne Deutschlands wiedererweckt zu haben. Alle Versuche, die disparate Szene unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen, sind in der Vergangenheit mehrfach gescheitert. Weder die Gründung des „Fürstentums Germania“ (2009) in Brandenburg noch der „Aufbruch Gold-Rot-Schwarz“ (2012) haben die Zersplitterung des Milieus aufheben können. Seit 2020 allerdings kooperieren verschiedene Reichsbürger-Organisationen unter dem Motto „Heimath und Weltfrieden“ bei Demonstrationen mit bis zu 1.000 Teilnehmenden und proklamieren als Angehörige von „25 und 1 Bundesstaaten“ bzw. „26 Bundesstaaten“ eine vermeintliche Fortdauer des Deutschen Kaiserreichs in den Grenzen von 1871, also einschließlich eines nur zwischen 1871 und 1918 dem Deutschen Kaiserreich angehörenden Elsass-Lothringens.

Einig ist sich das Reichsbürger-Milieu in der grundlegenden Überzeugung, die Bundesrepublik Deutschland sei kein völkerrechtlich souveräner Staat ohne gültige Verfassung oder verbindliche Gesetzesordnung. Dies begründet aus Sicht von Reichsbürger:innen das Recht, sich mit allen Mitteln gegen jedes staatliche Handeln zu wehren. Denn staatliche Maßnahmen (z. B. Einzug von Steuern, Meldepflicht, Bußgeldbescheide, Gerichtsurteile) sind aus reichsbürgerlicher Sicht nicht mehr als das Willkürhandeln eines nicht-existenten Staatswesens. Gegen diese vermeintliche Willkür opponieren Reichsbürger:innen nicht nur durch hartnäckiges Querulamentum und umfangreiche Schriftsätze mit seitenlangen pseudo-juristischen Ausführungen. Immer wieder kommt es auch zu massiven verbalen und physischen Attacken gegenüber Behördenmitarbeiter:innen, Richter:innen oder der Polizei,² gelegentlich auch zu Waffengewalt.³

2016 tötete ein Reichsbürger, der seinen Briefkasten mit „Regierungsbezirk Wolfgang. Mein Wort ist hier Gesetz.“ beschriftet hatte, im mittelfränkischen Georgensgmünd einen Polizisten, als die von ihm als Sportschütze legal gekauften Waffen auf behördliche Anordnung entzogen werden sollten; für die Tat wurde eine lebenslange Freiheitsstrafe verhängt.

Querulanten und Querfront

Das heterogene Reichsbürgermilieu lässt sich in vier Kategorien differenzieren – auch wenn sie nicht trennscharf zu unterscheiden und die Übergänge zwischen ihnen fließend sind.⁴ In den ersten beiden Kategorien sind seit Mitte der 1980er Jahre etwa einhundert verschiedene Gruppierungen entstanden, von denen einige die Bezeichnungen immer wieder ändern. Einige – wie die mindestens acht seit 1995 als „Freistaat/Bundesstaat Preußen“ gegründeten – konkurrieren unter gleichem Titel miteinander um die Deutungshoheit.

1. Ein kleinerer Teil der Organisationen ist als explizit rechtsextrem einzustufen. Bei ihnen verbindet sich die Behauptung, das III. Reich existiere fort, mit rassistischen und völkischen Vorstellungen. Dieser Kategorie zuzurechnen sind das inzwischen inaktive „Deutsche Kolleg“ des 2025 verstorbenen Horst Mahler, die 2020 durch das Bundesinnenministerium verbotenen „Geeinten deutschen Völker und Stämme“ oder die „Patriotische Union“, gegen deren Mitglieder nach den bundesweiten Razzien Ende 2022 inzwischen Gerichtsprozesse u. a. wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens sowie der Mitgliedschaft bzw. Rädelsführerschaft in einer terroristischen Vereinigung begonnen haben.
2. Die Mehrzahl reichsbürgerlicher Organisationen vertritt keine offenkundig rechteextremen Positionen. Diese Gruppierungen betreiben meist die Errichtung eigener Reichsregierungen bzw. die Wiederherstellung der vor 1945 existierenden Bundesstaaten. Zu diesen zählt das im Mai 2025 verbotene „Königreich Deutschland“ Peter Fitzeks, der sich selbst

2012 zum König erklärte. Auch eine bundesweite „Bürgerinitiative GemeinWohlLobby“, die Gruppierung „Volldraht“, eine „Keltisch-druidische Glaubensgemeinschaft“, kleinere regionale Vereinigungen wie das „Großherzogtum Friedrich Maik“ in Mecklenburg-Vorpommern sind hier mit vielen anderen einzuordnen.

Neben diese Vereinigungen gibt es eine Vielzahl von Einzelaktivisten, die zuweilen eine kleine Anhängerschaft um sich scharen und vor allem durch hartnäckiges und aggressives Querulantentum gegenüber staatlichen Institutionen auffallen.

3. Selbstverwalter:innen verstehen sich als souveräne völkerrechtliche Subjekte und erklären den eigenen Grund und Boden zu einem souveränen Hoheitsgebiet, für das der Staat keine Zugangs- und Zugriffsberechtigung hätte.
4. Souveränist:innen vertreten die Ansicht, Deutschland sei nicht souverän. Sie beabsichtigen, durch die Einberufung einer verfassungsgebenden Versammlung einen souveränen Staat zu schaffen.

Reichsbürgerliche Vorstellungen finden seit Jahren Resonanz im Rechts-extremismus, in der Rechtsestherik, in verschwörungsgläubigen Szenen und im Umfeld rechter Parteien. Auf einer Stuttgarter Querdenken-Demonstration am 9. Mai 2020 vertrat Kayvan Soufi-Siavash alias Ken Jeben die Meinung, dass die Menschen in Deutschland „seit 1949 in einem System [leben], dass man als Demokratiesimulation bezeichnen muss.“⁵ Als es im August 2020 am Rande einer Querdenken-Demonstration zum Sturm auf den Berliner Reichstag kam, waren daran auch Reichsbürger:innen beteiligt. In der seit Anfang der Querdenken-Bewegung erscheinenden Zeitung „Demokratischer Widerstand“ wurden bereits 2020 reichsbürgerliche Argumentationsmuster aufgenommen.⁶ Jüngst ist dort mit Marianne Grimmenstein eine Vertreterin der „Bürgerinitiative GemeinWohlLobby“ als Autorin in Erscheinung getreten. Auch Buchhandlungen auf Esoterik-messen präsentieren in ihren Verkaufsständen zuweilen einschlägige

Reichsbürgerliteratur. Der Rechtsesoteriker Jo Conrad hat auf seiner Homepage ab 2011 zahlreiche Interviews mit Peter Fitzek, dem Gründer des „Königreichs Deutschland“ und anderen Vertretern aus der Reichsbürgerszene veröffentlicht.⁷ Reichsbürgerliche Sprache findet sich darüber hinaus nicht nur im Grundsatzprogramm AfD,⁸ sondern auch in deren parlamentarischen Anfragen.⁹ So erstaunt es auch nicht, dass Björn Höcke und Alice Weidel von der AfD nach den bundesweiten Razzien 2022 gegen Mitglieder der „Patriotischen Union“ verharmlosend von einem „Rollatorputsch“ sprachen.¹⁰

Der selbsternannte „Reichskanzler“

In den Anfangsjahren der in den 1980ern entstandenen neueren Reichsbürgerbewegung wurden reichsbürgerliche Ideologie und die noch überschaubare Zahl von Gruppierungen eher als abseitige Spinnerei Einzelner abgetan. Dies änderte sich zunächst auch dann nicht, als ab 2004 eine bis heute anhaltenden Phase mit der Gründung immer neuer Gruppierungen begann und Einzelaktivisten mit ihren kruden Vorstellungen in Konflikt mit staatlichen Stellen gerieten; das Reichsbürgermilieu wurde bis weit in die 2010er Jahre als Randphänomen betrachtet. Auch die Selbstenthronisation Peter Fitzeks im Hermelinmantel, mit Reichsapfel und Zepter zum „König von Deutschland“ als „Peter I.“ im September 2012 in Wittenberg¹¹ wurde eher als Kuriosität, denn als ernste Bedrohung der Rechtsordnung wahrgenommen.

Die Initialzündung für die aktuelle Reichsbürgerbewegung war die Gründung einer „Kommissarischen Reichsregierung“ durch Wolfgang Ebel (1939–2014) in West-Berlin im Jahr 1985. Als ehemaliger Beamter der Reichsbahn der DDR führte er nach einem Reichsbahnstreiks in eine Dauerfehde um den ihm nicht zugestanden Beamtenstatus mit Staat und Gerichten, rief schließlich in seinem Reichsbahnhäuschen eine „Kommissarische Reichsregierung“ sowie einen „Reichsgerichtshof“ ins Leben und legte sich eine Reihe von Titeln zu. Zur Legitimation als „Reichskanzler“ präsentierte er eine von ihm selbst entworfene Urkunde. Er sah sich von den USA als

beauftragt an, das Deutsche Reich wiederherzustellen und beanspruchte mit einer Flut von Schreiben an deutsche Behörden und andere Staaten, Repräsentant des Deutschen Reiches zu sein. Den Inhalt der Schreiben sah er als akzeptiert an, sofern ihnen nicht binnen 21 Tagen widersprochen wurde. Zudem produzierte und verkaufte er selbst entworfene Ausweisdokumente, eigene Briefmarken und führte Lehrgänge durch.¹²

Die Aktivitäten Ebels waren die Blaupause für alle späteren Reichsbürger:innen-Organisationen und Selbstverwalter:innen bzw. Souveränist:innen. In der ersten Phase bezogen sich in den 1990er Jahren gegründete Organisationen vor allem auf rechtsextremistisch-völkische und rassistische Vorstellungen. Diese Gründungen knüpften an Vorstellungen der 1952 verbotenen „Sozialistische Reichspartei“ (SRP) an. Die SRP ging von der Fortexistenz des Deutschen Reichs unter vollständiger Kontrolle der alliierten Siegermächte aus. Zudem wollte die SRP auf „Basis der guten Grundidee des Nationalsozialismus die Schaffung eines freien Volksstaates und einer Volksgemeinschaft“ schaffen.

Pseudojuristische Irrwege und Selbstermächtigung

Bei den Gründungen neuer Vereinigungen ab 2004 traten explizit extrem rechte Vorstellungen meist in den Hintergrund. Von nun an war vor allem die Behauptung einer mangelnden Souveränität Deutschlands wirkmächtig. Die meisten der rund einhundert bis heute entstandenen Organisationen berufen sich wie auch Selbstverwalter:innen und Souveränist:innen vor allem auf folgende Annahmen: Ein früheres Deutsches Reich oder ehemalige deutsche Bundesstaaten würden in den Grenzen aus der Zeit vor den Weltkriegen weiterhin existieren. Zudem gebe es für Deutschland keinen Friedensvertrag, keine Verfassung und keine völkerrechtliche Souveränität, vielmehr würde es weiterhin von durch das „Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force“ (S.H.A.E.F.) der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs beherrscht. Daraus wird die Folgerung abgeleitet, Deutschland wäre faktisch nur eine Firma und jede:r Bürger:in somit staatenlos. Darum wären alle Deutschen nicht der bundesdeutschen Rechtsordnung,

sondern der internationalen Haager Landkriegsordnung (1907/1912), die u. a. den Umgang mit Zivilisten im Krieg regelt, unterworfen. Mit diesen Annahmen geht ein Geschichtsrevisionismus einher, der die als Folge des Zweiten Weltkriegs entstandenen Grenzen in Europa nicht anerkennt und von einem Deutschland in früheren Reichsgrenzen (wahlweise 1871, 1914, 1918, 1937) träumt.¹³

Diese Überzeugungen führen in der Fantasiewelt der Reichsbürger:innen zu zwei ineinander verschränkten Schlussfolgerungen:

Zum einen wird mit pseudojuristischen Ausführungen behauptet, es gäbe in Deutschland kein legitim ausgeübtes und für Einzelne bindendes politisches und staatliches Handeln durch Legislative, Exekutive oder Judikative. Deutschland sei vielmehr eine „Staatssimulation“,¹⁴ dessen Gesetze und staatliches Handeln erst dann rechtlich wirksam würden, wenn Einzelne diese „BRD-GmbH“ mit Firmensitz in Frankfurt/Main als Vertragspartner akzeptierten. Im Umkehrschluss hätten Einzelne das Recht, staatliches Handeln abzulehnen, und müssten sich nicht an Gesetze bzw. staatliche Zwangsmaßnahmen halten. Die Rechtsordnung Deutschlands hat aus reichsbürgerlicher Sicht also die Bedeutung wie die allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Unternehmens. Auch bieten einige Organisationen über ihre Homepage Musterschreiben an, mit denen man sich unter Verweis auf Reichsgesetze und die Rechtsetzung der alliierten Besatzungsmächte gegen eine Behörden-„Rechnung“ (Bußgeldbescheide, Steuerbescheide o. ä.) wehren könne.¹⁵ Zudem nutzen Reichsbürger:innen im Verkehr mit Behörden Selbstbezeichnungen wie „Erika a. d. F. [aus der Familie] Mustermann oder tauschen Vor- mit Nachnamen; die übliche Benennung einer Person mit Vor- und Nachnamen würde nicht auf eine Person, sondern auf „Personal“ (die „Sklaven“) der „BRD-GmbH“ hinweisen.

Zum anderen leiten Reichsbürger:innen aus ihren ideologischen Grundannahmen die Berechtigung ab, eigene deutsche Bundesstaaten bzw. ein Deutsches Reich proklamieren oder restituieren zu können. Dazu werden „Verfassungsgebende Versammlungen“ einberufen,

Gesetze und Verfassungen veröffentlicht, eigene Regierungen oder Polizeikräfte eingesetzt, sogenannte „Landgemeinden“ ins Leben gerufen oder „Fürstentümer“ reaktiviert, Versicherungen, Banken und Sozialkassen gegründet, selbst gestaltete Ausweispapiere oder Fantasiewährungen eingeführt, Führerscheine, KF-Kennzeichen oder Briefmarken ausgegeben.

Lukrative Geschäftsmodelle

Für einige Reichsbürgerorganisationen dient die Ausgabe von Fantasie-Ausweisen offenbar nicht nur der ideologischen Festigung von Anhänger:innen, sie haben damit zugleich ein lukrativ scheinendes Geschäftsmodell entwickelt. So werden Interessierte von einer „Reichsmeldestelle“ zunächst zwar auf folgendes hingewiesen: „Möglicherweise wissen Sie, dass Sie sich im Rechtsstatus einer juristischen Person (genauer: eines Sklaven) befinden. Sie sind also eine ‚Sache‘ und stehen in einem Verhältnis zur BRD, in dem Sie durch Ihre Unterschrift auf dem Personalausweis Ihre Freiheitsrechte (Vorname groß geschrieben) und Ihre Bürgerrechte (Name groß geschrieben) für die Gültigkeitsdauer dieses Ausweises an die BRD abgetreten haben.“¹⁶ Diesem „Sklavenstatus“ könne man durch einen Reichsbürger-Ausweis entgehen, für den eine „Reichsmeldestelle“ Gebühren von bis zu 100 Euro in Rechnung stellt.¹⁷ Etwas günstiger mit höchstens 79 Euro erhält man ein solches wertloses Dokument bei einem der als „Freistaat Preußen“ bezeichneten Fantasie-Staaten.¹⁸ Um einen solchen Pseudo-Ausweis zu erlangen, werde oft Abstammungsnachweise bis in die Zeit vor 1913 eingefordert,¹⁹ denn für Reichsbürgerorganisationen begründet bis heute das „Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz“ vom 22. Juli 1913 die deutsche Staatsangehörigkeit.

Besonders umtriebig beim Erschließen von Einnahmequellen war der gelernte Koch, frühere Karatelehrer und Videothekenbetreiber sowie Esoterikladen-Inhaber Peter Fitzek mit seinem „Königreich Deutschland“ (KRD) bis zum Verbot aller Aktivitäten im Mai 2025. Bereits vor seiner Selbstenthronisation zum König gelang es ihm, mit der Gründung

des Vereins „Neudeutschland“ (2009) hohe Geldbeträge von Anhänger:innen zu akquirieren. Anfang der 2020er Jahre verband er den Begriff „Gemeinwohl“ mit dem des „Königreichs Deutschland“ und propagierte sein „Königreich“ als Modell eines idealen Gemeinwesens mit „praktische[n] Lösungen für alle aktuellen systemischen, menschlichen und gesellschaftlichen Probleme“. Damit warb er bei seiner Anhänger-schaft erhebliche Zuwendungen ein, die dem „Gemeinwohlstaat“ einen veritablen Immobilienbestand bescherte, zu dem schließlich in Wittenberg eine Verwaltungszentrale und in Sachsen ein Gesundheits- und Seminarzentrum, ein „Gemeinwohldorf“ sowie ein Landwirtschaftsprojekt zählten. Zudem eröffneten Fitzek bzw. seine Strohleute nicht genehmigte Bankgeschäfte („Gemeinwohlfasse“) sowie Kranken- und Rentenversicherungen („Deutsche Heilfürsorge“, „Deutsche Rente“). Die Untertanen dieses „Königs“ räumten bei Abschluss der sogenannten Kranken- und Rentenversicherungen dem „Staatsverein KRD“ ein grenzenloses Pfandrecht auf ihr gesamtes Privatvermögen ein. Erst der Verbotserlass des Bundesinnenministers sowie die zeitgleiche Inhaftierung Peter Fitzeks und drei weiterer Führungspersonen wegen des Vorwurfs der Bildung einer kriminellen Vereinigung beendete die Aktivitäten.²⁰

Umsturzpläne

Nicht nur die meist als einzeln agierende Selbstverwalter wollen ihre Überzeugungen zuweilen mit Gewalt durchsetzen. In jüngerer Zeit erfolgten Inhaftierungen von Anhänger:innen zweier Reichsbürgervereinigungen, denen die Vorbereitung massiver Gewalttaten vorgeworfen wird. 2021 wurden Mitglieder einer „Kaiserreichsgruppe/„Vereinte Patrioten“ verhaftet, die ein Attentat auf den damaligen Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach und die Herbeiführung eines bundesweiten Stromausfalls durch Sprengstoffanschläge auf die Stromversorgung geplant hatten.²¹ Inzwischen wurden mehrere Personen in diesem Zusammenhang zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Ende 2022 ließ die Bundesanwaltschaft rund 25 Mitglieder einer mehr als ein Jahr im Geheimen operierenden „Patriotischen Union“ verhaften. Diese beabsichtigten laut staatsanwaltschaftlicher

Ermittlungen eine gewaltsame Regierungsübernahme. An der Spitze der Patriotischen Union stand Heinrich Prinz Reuß XIII. (*1951). Er unterstützte bereits 2007 Kernelemente reichsbürgerlicher Ideologie, verkündete 2021 die Wiederherstellung der 1918 geltenden Verwaltungsstrukturen für die „Bundesstaaten Fürstentümer Reuß“ und rief am Thüringer Stammsitz des Adelshauses Stimmberechtigte der „Staatsangehörigkeit Reuß“ zu Wahlen auf. Nach dem geplanten Staatsstreich war Reuß als Regent vorgesehen. Mitglieder der „Patriotischen Union“ waren neben der ehemaligen AfD-Bundestagsabgeordnete und Berliner Richterin Birgit Malsack-Winkemann (*1964) auch frühere Bundeswehrangehörige und Ärzte. 2023 erhob die Bundesanwaltschaft in drei getrennten Verfahren Anklage gegen die Beteiligten u. a. wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens sowie der Mitgliedschaft bzw. Rädelsführerschaft in einer terroristischen Vereinigung.

Heilige Aufträge, universale Kräfte und heidnische Mythen

Im öffentlichen Diskurs werden vor allem die verschwörungsideologischen Narrative, die völkerrechtliche Scheinargumente und das penetrante Querulantentum von Anhänger:innen der Reichsbürgerszene herausgestellt. Doch Reichsbürger:innen greifen immer wieder auch religiös-spirituelle Chiffren auf. Als „proklamatorische Referenz“²² erhebt religiöse Sprache im Reichsbürgermilieu die eigene Ideologie zum Willen göttlicher oder universaler Mächte.

Die im Reichsbürger-Milieu verwendete religiös-spirituelle Sprache ist drei unterschiedlichen Ausformungen zuzuordnen. Neben biblisch-christlichen Motiven wird vor allem an esoterische-spirituelle Vorstellungen oder an germanisch-heidnische Überlieferungen angeknüpft.

Christliche Sprachbilder dienen plakativ der ideologischen Verstärkung und sollen die eigene Argumentation mit einer transzendenten Legitimierung versehen; eine tiefergehende inhaltliche Reflektion theologischer

Aussagen ist damit nicht verbunden. Schon die Proklamation des „Fürstentums Germania“ als „basisdemokratischer Kirchenstaat“ versuchte sich mit dem Mantel eines – historisch fiktiven – religiös homogenen Deutschen Reiches zu umhüllen.²³ Das „Amt Deutscher Heimatbund“ wiederum sieht sich in einem „heiligen Auftrag ... für die Belange der Menschen“ und erhebt die Ablehnung der bundesdeutschen Staatsangehörigkeit zur Glaubenssache: Man könne „nach dem Schöpferbund nicht mehr an die Bundesrepublik glauben“.²⁴ Auch die „Weltanschauung Gemeinschaft Mutterrecht“ beruft sich auf ein „Naturrecht der geistig beseelten sittlichen Wesen“ und sieht sich im „Bund mit der Schöpfung“.²⁵ Bei „Bismarcks Erben“ hat für eine Person namens „Karola a. d. F. Keller“ das Gebet die Funktion, den bundesdeutschen Staat geradezu wegzubeten: „Ich bete jeden Tag zu Gott, möge dieses System recht bald beendet sein, damit meine Kinder und Enkel in Frieden und Freiheit leben können. Ich möchte endlich nach Hause kommen. Heil und Segen für uns Alle.“²⁶ Von der Vereinigung „Provinz Brandenburg“ wird die Bibel zur Legimitation xenophober und ethnopluralistischer Konzepte herangezogen: „Der Schöpfer hat verschiedene Rassen/Spezies nach seinem Ebenbild geschaffen und jeder Rasse/Spezies ein Gebiet auf dieser Erde zugewiesen, wo sie in Frieden leben kann ... Die weiße Rasse/Spezies hat nach deren systematischen Selbstvernichtung in den letzten 2.000 Jahren noch einen Anteil von ca. 8 % an der Weltbevölkerung ... Rassismus pur, denn auch weiß ist eine Spezies des Schöpfers.“²⁷

Vor allem esoterisch-spirituelle Überzeugungen sind im Reichsbürger-Milieu weit verbreitet – meist verbunden mit denunziatorischer Ablehnung aller anderen Religionen. Der Esoterik-affine Peter Fitzek schrieb sich selbst Göttlichkeit zu und brachte 2013 wohl beflügelt von dieser Vollmacht „77 Thesen“ zur Wittenberger Schlosskirche. Darin bezeichnete er die „bestehenden Kirchen und Religionen“ als „längst korrumpiert“ und propagierte die esoterisch-universalreligiöse Vorstellung einer religions- und weltumspannenden „universalen Kirche“. Diese sollte „das Wissen um die wahre Natur der Schöpfung“ lehren und das Recht jedes Menschen „auf einen Staat, eine Kirche und eine Religion, die miteinander vereint

diese liebende Einheit aller Menschen stärkt ...“, verwirklichen. Auch der „Patriotischen Union“ gehörten Anhänger:innen esoterischer Vorstellungen an. Eine inzwischen verstorbene Gründungsperson der „Patriotischen Union“ arbeitete bis 2021 im Büro der AfD-Bundestagsabgeordneten Birgit Malsack-Winkemann als astrologische Beraterin. Laut staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen sollte sie nicht nur durch Astrologie einen günstigen Zeitpunkt für den Umsturz bestimmen. Sie war auch für die spirituelle Überprüfung potenzieller Mistreiter zuständig und sollte gemeinsam mit einem weiteren Angeklagten, der sich seherische Gaben zuschrieb, das künftige „Deutsche Reich“ im Ressort „Transkommunikation“ durch spirituelle Erkenntnisse beraten.

Eine besonders absurde religiös-neuheidnische Melange mit biblischen Elementen findet sich beim seit 2018 aktiven „Grossherzog Friedrich Maik von Mecklenburg-Strelitz, Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog von Pommern, König von Preussen“. Ihn salbte eine „Fürstin Rebekka von Habsburg-Lothringen; Fürstin Gottes; Souveräne Königin des österreich-ungarischen Königreich“ für sein Herzogs- und Königsamt: „So wie Gott Samuel und Elia beauftragt hat, bestimmte von Ihm auserwählte Person zum König zu salben, so ist es auch heute am 26. Tage des Monats November 2020 geschehen. Der Herr und Gott hat dich, Grossherzog Friedrich Maik zum König bestimmt und gesalbt, und dich als König über das Königreich Preußen mit den Herzogtümern Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin und Pommern eingesetzt.“²⁸ Trotz der christlich gefärbten Sprache scheint diesem „Grossherzog“ die nordische Mythologie jedoch viel näher zu sein. Letztere ist offenbar die historische und spirituelle Grundlage seiner Regentschaft. Denn nicht nur wird die Bibel als in vielen Teilen „gefälscht“ bezeichnet; auch wird der Bibel und den Kirchen die nordische Göttin Frya gegenübergestellt. Sie sei die „Stammutter“, der das „Frya-Volk oder die Freien Kinder Fryas huldigten“.²⁹ Hier sollen wohl die Ursprünge der „frei Geborenen“ unter der Regentschaft dieser „königlichen Hoheit“ verortet werden.

... und immer wieder: Antisemitismus!

Reichsbürgerorganisationen verbinden ihre Ideologie nicht nur mit einer radikalen Gegnerschaft zu Kirche, Christentum und anderen Religionen, sondern vor allem mit offenem Antisemitismus. Die Gruppierung „Volldraht“ spricht von einem „Machtspiel um die besten ‚sanktionslosen‘ Fressplätze an den preußisch/deutschen Trögen der Wertschöpfung durch die jüdisch zionistischen Banden von Logen, Sekten Kirchen“.³⁰ Peter Fitzek hat öffentlich das antisemitische Narrativ einer jüdischen Weltverschwörung vertreten und ist davon überzeugt, dass eine jüdische „im Hintergrund stehende[n] Organisation [...], die man Chabad nennt“, Kriege schüre und eine satanistische Weltordnung anstrebe; u. a. ständen Putin und Selenskyj mit der Chabad in Verbindung.³¹ Beim „Deutschen Kolleg“ des 2025 verstorbenen Horst Mahler wurden antisemitische Stereotype mit der identitären Vorstellung eines germanischen Ursprungs der Deutschen in einem „geschlossenen Siedlungsraum in Mitteleuropa“ verbunden.³² Auch die Homepage der „Provinz Brandenburg“ lehnt das Christentum ausdrücklich ab, bezeichnet „Jesus, Tripper, Fernsehen, Coca Cola und McDonalds“ als „Zivilisationsgeschenke“³³ und forderte die Rückbesinnung auf „germanischen Wurzeln“.³⁴

Ohnehin ist das gesamte Reichsbürger-Milieu nicht nur von verschwörungsideologischen und geschichtsrevisionistischen Narrativen, sondern von antisemitischen Stereotypen geprägt. Diese lassen sich bei vielen Gruppierungen und in weit verbreiteten Publikationen nachweisen.³⁵ Vor allem sind antisemitische Motive verdeckt im reichsbürgertypischen Abstammungsprinzip wirksam: Wenn das Deutschsein auf die Abstammung von Vorfahren, die im Jahr 1913 die deutsche Staatsangehörigkeit hatten, zurückzuführen ist, kann nicht nur allen nach 1913 in Deutschland Eingewanderten die deutsche Staatsangehörigkeit abgesprochen werden. Auf diese Weise lassen sich dann auch Jüdinnen und Juden weitgehend von der deutschen Staatsangehörigkeit ausschließen; denn nach der Shoa dürfte es nur noch wenige unmittelbare Nachfahren jüdischer Mitbürger:innen aus der wilhelminischen Zeit geben.

Gefährliche Fantasten

Reichsbürgerliche Fantasiewelten sind keine abseitigen oder gar kuriosen Albernheiten und müssen ernst genommen werden. Denn Reichsbürger:innen sehen sich – sogar unter Berufung auf höhere Mächte – oft als berechtigt an, auch Gewalt anwenden zu dürfen. Grundlegend hierfür ist ein im Reichsbürgermilieu vorherrschender Verschwörungsglaube, der mit geschichtsrevisionistischen Vorstellungen sowie latentem oder offenem Antisemitismus verbunden ist. Jedoch: Die Zukunft der Demokratie wird sich ganz sicher nicht in einer glorifizierten Vergangenheit entdecken lassen.

Pastor Jörg Pegelow ist nach einer über 20-jährigen Tätigkeit als Gemeindepastor in Pinneberg seit 10 Jahren Weltanschauungsbeauftragter der Nordkirche. Seine Themenschwerpunkte sind christlicher Fundamentalismus, christliche Sondergemeinschaften, Neureligionen, Buddhismus, Esoterik, Rechtsextremismus und völkische Ideologien. Er ist Schriftführer im Vorstand der ev. Konferenz Landeskirchlicher Weltanschauungsbeauftragter und berufenes Mitglied des VELKD-Kirchenleitungsausschusses „Religiöse Gemeinschaften“.

Literatur in Auswahl

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Bürger*innen ohne Reich.

Das Milieu der Reichsbürger*innen in Sachsen, Leipzig 2024

([https://amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/05/](https://amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/05/Handreichung-Reichsbuerger-Netz.pdf)

Handreichung-Reichsbuerger-Netz.pdf)

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Reichsbürger“ und Souveränisten

Basiswissen und Handlungsstrategien, Berlin 2018

([https://amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/04/](https://amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/04/Reichsbuerger_Internet.pdf)

Reichsbuerger_Internet.pdf)

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Wir sind wieder da“. Die „Reichsbürger“:

Überzeugungen, Gefahren und Handlungsstrategien, Berlin 2014

([https://amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/](https://amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/reichsbuerger_web-1.pdf)

reichsbuerger_web-1.pdf)

Tobias Ginsburg: Die Reise ins Reich. Unter Reichsbürgern, Berlin 2018

Jörg Pegelow: Die AfD auf den Pfaden der „Reichsbürger“?, in: Materialdienst

der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2/2019, S. 67–69

Christoph Schönberger/Sophie Christoph: Die Reichsbürger.

Ermächtigungsversuche einer gespenstischen Bewegung, München 2023

Gerhard Schumacher: Vorwärts in die Vergangenheit.

Durchblick durch einige „reichsideologische“ Nebelwände, Hannover 2016

Georg Schuppener: Religiöse Sprache in reichsbürgerlichen Texten,

Ústí nad Labem (Tschechien) 2023 (<http://dx.doi.org/10.26650/sdsl2022-1186964>)

Andreas Speit (Hg.): Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr, Berlin 2017

Dirk Wilking (Hg.): Reichsbürger. Ein Handbuch, Potsdam 2018

Quellen

- 1 <https://web.archive.org/web/20131206220524/http://unser-reich.info/reichsregierung/proklamation/index.html>. [Letztmaliger Aufruf aller Internetverweise am 06.10.2025; etwaige Tippfehler jeweils im Original.]
- 2 Spiegel TV: Die „Haftbefehl-Streife“: Einsatz gegen „Reichsbürger“, 12.10.2024, <https://www.youtube.com/watch?v=GOQOqhFcHA0> [Zeitstempel 8:45–10:55].
- 3 Vgl.: Spiegel TV: Der Fall Ingo K.: Die Radikalisierung eines Reichsbürgers, 12.12.2023, <https://www.youtube.com/watch?v=x9Qcy7Blon8>.
- 4 Andreas Speit: Reichsbürger – eine facettenreiche, gefährliche Bewegung, in: Andreas Speit (Hg.): Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr, Berlin 2017, S. 15.
- 5 https://www.youtube.com/watch?v=_Z116AqM_XM [Zeitstempel 3:43:10–3:43:40].
- 6 Anselm Lenz/Batseba N'Diaye: Es passiert etwas in Deutschland, in: Wochenzeitung Demokratischer Widerstand N° 15, 8. August 2020, S. 4f.
Hermann Ploppa: Unserer Nation zum Feiertag: Möge sie zum Bollwerk gegen den Neofeudalismus werden!, in: Wochenzeitung Demokratischer Widerstand N° 21, 3. Oktober 2020, S. 7.
- 7 <https://bewusst.tv/>.
- 8 AfD: Programm für Deutschland, Berlin o. J., S. 14: „Spätestens [sic!] mit den Verträgen von Schengen (1985), Maastricht (1992) und Lissabon (2007) hat sich die unantastbare Volkssouveränität als Fundament unseres Staates als Fiktion herausgestellt.“
- 9 Jörg Pegelow: Die AfD auf den Pfaden der „Reichsbürger“?, in: Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2/2019, S. 67–69.
- 10 <https://t.me/BjoernHoeckeAfD/1314>; <https://www.trtdeutsch.com/video/11319362>.
- 11 Reichsapfel, Zepter und Krone - Peter Fitzek und sein Königreich Deutschland, mdr Exakt 19.12.2013, <https://www.youtube.com/watch?v=ThhdQpOmceM> [Zeitstempel 3.45–4.25].
- 12 Gerhard Schumacher: Vorwärts in die Vergangenheit. Durchblick durch einige „reichsideologische Nebelwände“, Hannover 2016, S. 1–5.
- 13 Vgl. Andreas Speit, a. a. O., S. 16ff.
- 14 Vgl.: Tobias Ginsburg: Die Reise ins Reich. Unter Reichsbürgern, Berlin 2018, S. 152.
- 15 <https://deutsche-recht-konsulenten.de/category/mustertexte/>.
- 16 <https://reichsmeldestelle.org/index.php/dokumente/passkarte>.
- 17 <https://reichsmeldestelle.org/index.php/gebuehren>.
- 18 https://freistaat-preussen.world/application/files/6015/3245/1318/2018-05-16_-_Stempelsteuer_2018.PDF.

- 19 <https://freistaat-preussen.world/application/files/7415/0584/9390/Abstammungspruefung.pdf>.
- 20 <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2025/05/verbot-koenigreich-deutschland.html>.
- 21 Verfassungsschutzbericht Bremen 2024 (Hg.): Der Senator für Inneres und Sport, Bremen 2025, S. 61.
- 22 Georg Schuppener: Religiöse Sprache in reichsbürgerlichen Texten, Ústí nad Labem (Tschechien) 2023, S. 47.
- 23 www.psiram.com/de/index.php/F%C3%BCrStentum_Germania#cite_note-72.
- 24 <https://amt-deutscher-heimatbund.de/tl/Wissendatenbank.htm>.
- 25 <https://www.gemeinschaft-mutterrecht.de/>.
- 26 <https://bismarckserben.org/aktuelles/2019-08-11-konstitutionelle-monarchie/>.
- 27 <https://web.archive.org/web/20211221161056/https://www.provinz-brandenburg.org/>.
- 28 <https://www.ghz-friedrich-maik.com/grossherzogliches-haus/salbung-zum-koenig/>.
- 29 <https://www.ghz-friedrich-maik.com/historie/zusammenfassung/index.html>.
- 30 https://wordpress.volldraht.de/brd-im-endspiel_-buergermeister-in-der-pflicht_-rechtsgrundlagen/.
- 31 <https://www.youtube.com/watch?v=GmUVL-HXi4Q&t=1388s> [Zeitstempel 6:40–7:55]. Bei Chabad (auch Chabad-Lubowitsch) handelt es sich um eine innerhalb des Judentums umstrittene, chassidische, d.h. religiös-mystische Strömung des Judentums, die Ende des 18. Jahrhunderts im russischen Kaiserreich entstanden ist.
- 32 <https://web.archive.org/web/20220120010419/http://brd-ende.com/glossar/> (Stichworte: „Deutsches Volk“, „Judaismus“, „Kirche“, „Religion“, „Volk“).
- 33 <https://web.archive.org/web/20220227095734/http://provinz-brandenburg.org/2022/02/26/weiterfuehrung-der-neuordnung-europas-mit-hilfe-des-nicht-durch-vertrag-beendeten-2-weltkrieg/>.
- 34 <https://web.archive.org/web/20210421052626/http://provinz-brandenburg.org/2021/01/06/geistiger-irrsinn/>.
- 35 Klaus Maurer: Die „BRD“-GmbH, Erfurt 32016.
Daniel Prinz: Wenn das die Deutschen wüssten ..., Fichtenau 2016.

Weiterführende Literatur



Hessel/Chakkarath/Luy (Hg.): Verschwörungsdenken

Psychosozial Verlag

Paperback

350 Seiten

ISBN 978-3-83793-173-0

39,90 €



Nocun/Lamberty: True Facts

Quadrigo Verlag

Hardcover

176 Seiten

ISBN 978-3-86995-114-0

12,00 €



Butter: Die Alarmierten

Suhrkamp Verlag

Klappenbroschur

247 Seiten

ISBN 978-3-51802-992-3

22,00 €



Speit: Verqueres Denken

Ch. Links Verlag

Broschur

240 Seiten

ISBN 978-3-96289-159-6

18,00 €

Über uns

NAVI ist ein Beratungsangebot in Hamburg zum Themenfeld Verschwörungsideologien, das Wege aus destruktiven Denkweisen aufzeigen möchte.

Wer kann sich an NAVI wenden?

Alle Personen aus Hamburg, die entweder an bisher vertretenen Verschwörungsideologien zu zweifeln beginnen oder Hilfe im Umgang mit verschwörungsgläubigen Angehörigen, Peers oder Klient:innen brauchen, können sich an uns wenden und unsere Beratung in Anspruch nehmen. Auch für Workshops und Vorträge stehen wir zur Verfügung. Unser Beratungsangebot ist kostenlos und vertraulich und kann auf Wunsch anonym in Anspruch genommen werden.

Wer finanziert NAVI?

NAVI ist ein Angebot des CJD e.V. mit Sitz in Hamburg. Finanziert wird dieses im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Sozialbehörde Hamburg. NAVI ist ein Schwerpunkt im Angebot Kurswechsel, welches seit 2014 bei der Distanzierung von (extrem) rechten Einstellungen und dem Ausstieg aus entsprechenden Kontexten unterstützt. Durch die enge Vernetzung mit den Kolleg:innen verfügen wir über fundierte Kenntnisse in systemischer und sozialraumorientierter Beratung.

Kontakt

☎ 040 / 211 118 142

✉ navi-hamburg@cjd.de

🏠 www.navi-hamburg.de

Web-Tipps



**Gegenverschörung
Hamburg**

Auf der Homepage www.gegenverschwoerung.hamburg der Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus – Hamburg vernetzt gegen Rechts finden Sie Informationsangebote, Bildungsmaterialien, weiterführende Links sowie den direkten Kontakt zu Beratungsangeboten in Hamburg, die sich mit dem Thema der Verschwörungserzählungen beschäftigen.

> www.gegenverschwoerung.hamburg



Beratungskompass
Verschwörungsdenken

Hier finden Sie Beratung, Wissen und Austausch zum Thema Verschwörungserzählungen. Suchen Sie Rat? Brauchen Sie mehr Informationen oder Materialien? Oder möchten Sie sich mit anderen Fachkräften austauschen? Mit dem Beratungskompass Verschwörungsdenken unterstützen wir Sie schnell, unkompliziert und so, wie Sie es gerade brauchen!

> <https://beratungskompass-verschwoerungsdenken.de/>

Anlaufstellen



Nordverbund Ausstieg Rechts

Die Ausstiegsberatungen der norddeutschen Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bilden ein Netzwerk der regionalen Zusammenarbeit. Der Nordverbund ist Ansprechpartner für Multiplikator:innen, Regelstrukturen, Behörden und alle weiteren Interessierten am Thema „Ausstieg und Distanzierung“. Neben Beratung und Fortbildungen liegt ein Fokus auf dem Angebot an Kader und Funktionäre der rechtsextremen Szene, diese bei einem Ausstieg zu begleiten.

> www.nordverbund-ausstieg.de



Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg

Die BAG ist der bundesweite Dachverband zivilgesellschaftlicher Akteure der Ausstiegs- und Distanzierungshilfe aus extrem rechten Zusammenhängen. Sie hat die Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen im Themenfeld zum Ziel und setzt sich parteiunabhängig für eine fachliche Arbeit ein. Hierzu zählt auch und insbesondere die gemeinsame Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung von transparenten Qualitätsstandards.

> www.bag-ausstieg.de



Hamburg vernetzt gegen Rechts

Wir agieren seit 2008 als Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus in Hamburg (BNW) – und weil das so lang ist, sind wir jetzt: Vernetzt gegen Rechts. Wir koordinieren, bündeln und vernetzen Hamburger Institutionen, die sich gegen Rechtsextremismus und rechte Einstellungen engagieren. Wir tragen dazu bei, dass dieses Engagement und die hiesigen Angebote dazu sichtbar sind. Außerdem informieren wir zu den Themenfeldern Rechtsextremismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Verschwörungserzählungen. Sie suchen das richtige Beratungs- oder Bildungsangebot dazu in Hamburg? Wir verweisen gern an die richtige Stelle. Ihre Organisation möchte sich gegen rechte Positionen stellen? Auch dabei unterstützen wir Sie gern.

> <https://vernetztgegenrechts.hamburg>

www.navi-hamburg.de

Ein
Projekt
des

cjd
Das Bildungs- und
Sozialunternehmen